

GESCHÄFTSBERICHT 2018
Psychiatrische Dienste Aargau AG



Inhaltsverzeichnis

BERICHT

Editorial	3
Jahresbericht und PDAG auf einen Blick	
Jahresbericht 2018	4
PDAG auf einen Blick	6
Organigramm	7
Qualitätsbericht	8
Bericht der Nationalen Kommission zur Verhütung von Folter	9
Kompetenzen (Leistungsangebot der PDAG)	
Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie	10
Klinik für Konsiliar-, Alters- und Neuropsychiatrie	11
Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie	12
Klinik für Forensische Psychiatrie	13
Gesamtsanierung Psychiatrie Königsfelden	14
Human Resources	15
Pflege, Fachtherapien und Sozialdienst	16

FINANZEN

Kommentar zum Geschäftsjahr 2018	17
Bilanz	18
Erfolgsrechnung	19
Geldflussrechnung	20
Eigenkapitalnachweis	21
Rechnungslegungsgrundsätze	22
Erläuterungen zur Jahresrechnung	24
Antrag des Verwaltungsrates über die Verwendung des Bilanzgewinns 2018	35
Bericht der Revisionsstelle	36
Impressum	40



Jean-François Andrey, M.H.A., CEO (links) und Dr. Kurt Aeberhard, Verwaltungsratspräsident (rechts).

Die kontinuierliche Weiterentwicklung sichert den Erfolg

Die Herausforderungen für die Psychiatrischen Dienste Aargau AG (PDAG) waren im vergangenen Jahr 2018 substanziell.

Schärfung des medizinischen Angebotsprofils

Das gute Unternehmensergebnis ist in erster Linie der kontinuierlichen Schärfung des Angebotsprofils der PDAG zu verdanken. So konnten wir unsere Grundstrategie mit einem qualitativ hochwertigen Basisangebot und überregional bekannten sogenannten Leuchtturm-Angeboten Schritt für Schritt ausbauen. In allen vier Geschäftsfeldern verfügen wir mittlerweile über etablierte Leuchttürme. Ein besonderes Augenmerk liegt in unserer Unternehmensstrategie auf der integrierten Versorgung. Damit meinen wir das Ineinandergreifen von ambulanten, wohnortsnahen sowie stationären, hochspezialisierten Dienstleistungen für unsere Patientinnen und Patienten.

Anerkannte Qualität

Eine hohe Behandlungsqualität und deren Weiterentwicklung ist uns ein zentrales Anliegen für unsere Patientinnen und Patienten. So konnten wir insbesondere freiheitsbeschränkende Massnahmen signifikant reduzieren, erfüllen die hohen fachlichen Anforderungen der neuen Spitalliste und haben uns erfolgreich nach dem EFQM-Qualitätsmanagement zertifiziert («Committed to Excellence»).

Erhebliche Ertragsausfälle

Das Kostenwachstum im Gesundheitswesen und das strukturelle Defizit im Aargauer Staatshaushalt führten zu Kürzungen der gemeinwirtschaftlichen Leistungen. Zusätzlich kam es zu Eingriffen im ambulanten Tarif TARMED und zur Einführung des neuen Tarifsystems TARPSY im stationären Bereich. Bereits Anfang 2018 wurden daher umfassende Kostensenkungsmassnahmen beschlossen und von der Geschäftsleitung im Laufe des Jahres erfolgreich umgesetzt. Insgesamt konnten so nicht nur die Ertragsausfälle kompensiert, sondern konnte darüber hinaus ein sehr gutes finanzielles Unternehmensergebnis realisiert werden.

Stolz, ein Teil der PDAG zu sein

Wir danken allen, die mit ihrem täglichen und unermüdlichen Einsatz zum Wohle unserer Patientinnen und Patienten und deren Angehörigen die sehr guten Leistungen möglich machten und machen.

Dr. Kurt Aeberhard
Verwaltungsratspräsident

Jean-François Andrey, M.H.A.
CEO



Im Geschäftsjahr 2018 konnten wir eine Vielzahl strategischer Projekte voranbringen bzw. abschliessen:

- **Zentrum für Neuropsychiatrie – Intellektuelle Entwicklungsstörungen**

Mit der Eröffnung und der Inbetriebnahme der neuen Akutstation für Menschen mit intellektuellen Entwicklungsstörungen im Pavillon 5 per 1. November 2018 konnte eine grosse Versorgungslücke geschlossen werden. Der Erfolg dieses neuen Behandlungsangebots liess nicht lange auf sich warten, und es erfolgten bereits wenige Wochen nach der Eröffnung Patientenzuweisungen aus anderen Kantonen. Die sehr hohen Anforderungen an das Fachpersonal und dessen Rekrutierung bedingten einen schrittweisen Aufbau. Im Zentrum für Neuropsychiatrie – Intellektuelle Entwicklungsstörungen können nun sowohl ambulante als auch stationäre Leistungen aus einer Hand angeboten werden.

- **Gesamtsanierung Psychiatrie Königsfelden**

Unser wichtigstes Bauprojekt, der Neubau «Magnolia» als Teilprojekt 1, hat das Stadium des Rohbaus und damit seine volle Dimension und Gebäudehöhe erreicht. Das neue Hauptgebäude wird im 2. Quartal 2020 bezugsbereit sein. Kostenmässig ist das Projekt auf Kurs. Bis zur definitiven Inbetriebnahme stehen noch intensive Vorbereitungsmaßnahmen an (u. a. Umzug und Sanierung der «alten» Pavillons). Die ebenfalls im Teilprojekt 1 enthaltene Sanierung des Hauptgebäudes wurde aus wirtschaftlichen Überlegungen um zwei Jahre hinausgeschoben. Ebenfalls auf Kurs sind die Teilprojekte 3 und 4, d. h. die Sanierung des Pavillons 7 der Klinik für Forensische Psychiatrie sowie die Erneuerung der Küche.

- **Erweiterungsbau der Klinik für Forensische Psychiatrie**

Ein weiterer baulicher Meilenstein wird für die PDAG der Erweiterungsbau der Klinik für Forensische Psychiatrie. In gemeinsamer Arbeit u. a. mit dem Kanton konnte 2018 ein neues Bau-, Behandlungs- und Sicherheitskonzept entwickelt und genehmigt werden. Die Finanzierung dieses Projekts (rund CHF 30 Mio.) wird von den PDAG zusammen mit Bundesgeldern sichergestellt. Die Betriebsaufnahme ist für Ende 2021 geplant. Das Baugesuch wurde am 25. Januar 2019 eingereicht.

- **Senkung der Aufenthaltsdauer**

Während die durchschnittliche Verweildauer pro Patient im vergangenen Jahr reduziert werden konnte, haben die Patientenzufriedenheit (siehe Qualitätsbericht) und die Nachfrage nach unseren Angeboten zugenommen. Mit der kürzeren Aufenthaltsdauer konnten wir einen Beitrag zur Sanierung der Kantonsfinanzen leisten. Der Preis-/Leistungsvergleich zeigt, dass die psychiatrische Versorgung im Kanton Aargau im schweizweiten Vergleich gut abschneidet.

- **Neue HR-Strategie**

Die PDAG haben 2018 eine neue HR-Strategie entwickelt und verabschiedet. Wichtige Elemente sind eine neue Management- und Führungsschulung, innovative Karrieremodelle, ein Talentmanagement sowie die Entwicklung eines internen Personalpools.

- **Projekt Skill-Grade-Mix**

Es wurde ein Pilotprojekt auf drei Stationen durchgeführt und abgeschlossen. Nun werden die Erkenntnisse ausgewertet, bevor ein Roll-out über alle Kliniken und Stationen erfolgt.

- **Zentrale Anmeldung**

Das für die PDAG strategische Projekt «Zentrale Anmeldung» ist auf Kurs. Die Leitung sowie das notwendige Personal konnten bereits rekrutiert und die Software-Evaluation für eine effiziente und wirkungsvolle Ressourcenplanung (Bettenplanung) abgeschlossen werden. Im 3. Quartal 2019 wird die Zentrale Anmeldung für die Allgemein-, Alters- und Neuropsychiatrie ihren operativen Betrieb aufnehmen.

- **Gesetzliche Grundlage für die sektorierte Versorgung**

Die PDAG konnten sich in einer Task Force des Kantons Aargau zur Ausgestaltung des neuen Spitalgesetzes (SpiG) einbringen. Der Grosse Rat wird nun 2019 das neue Gesetz beraten. Wir sind zuversichtlich und hoffen, dass erstmals eine gesetzliche Grundlage für eine moderne, sektorierte Versorgung verankert wird.

- **Ausbau der Kooperationen**

Auch im vergangenen Jahr konnten wir die strukturierte Zusammenarbeit mit Partnern im ganzen Kanton Aargau und darüber hinaus ausbauen. Die PDAG verfügen insgesamt über 26 Zusammenarbeitsverträge mit anderen Leistungserbringern und kommen damit einer Vorgabe der Eigentümerstrategie nach.

Bewerbungsverfahren für die Spitalliste 2020

Neben der Erarbeitung einer neuen Spitalleistungsgruppensystematik für die psychiatrischen Kliniken im Kanton Aargau konnten wir uns im November 2018 für die Leistungsaufträge 2020 bewerben (Spitalliste). Der Kanton prüft nun von Gesetzes wegen den Bedarf an Behandlungen, die Zugänglichkeit, die Wirtschaftlichkeit sowie die Einhaltung der umfassenden fachlichen Anforderungen. Gemäss der Ersteinschätzung des Departements Gesundheit und Soziales (DGS) werden die PDAG auch in Zukunft sämtliche psychiatrischen Krankheitsbilder behandeln.

Nachfolgeregelungen im Verwaltungsrat und Stärkung der Geschäftsleitung

An der Generalversammlung vom 7. Juni 2018 übernahm Dr. Kurt Aeberhard das Verwaltungsratspräsidium von Dr. Christiane Roth. Neue Vizepräsidentin wurde Judith Meier. Im Herbst kam es zu einer Stärkung der Geschäftsleitung. Dr. Angelo Bernardon übernahm die Leitung der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie und mit Aline Montandon konnte eine interne Kandidatin für den Querschnittsbereich Pflege, Fachtherapien und Sozialdienst gewonnen werden. Allen wünschen wir viel Erfolg und sagen: «Herzlich willkommen».

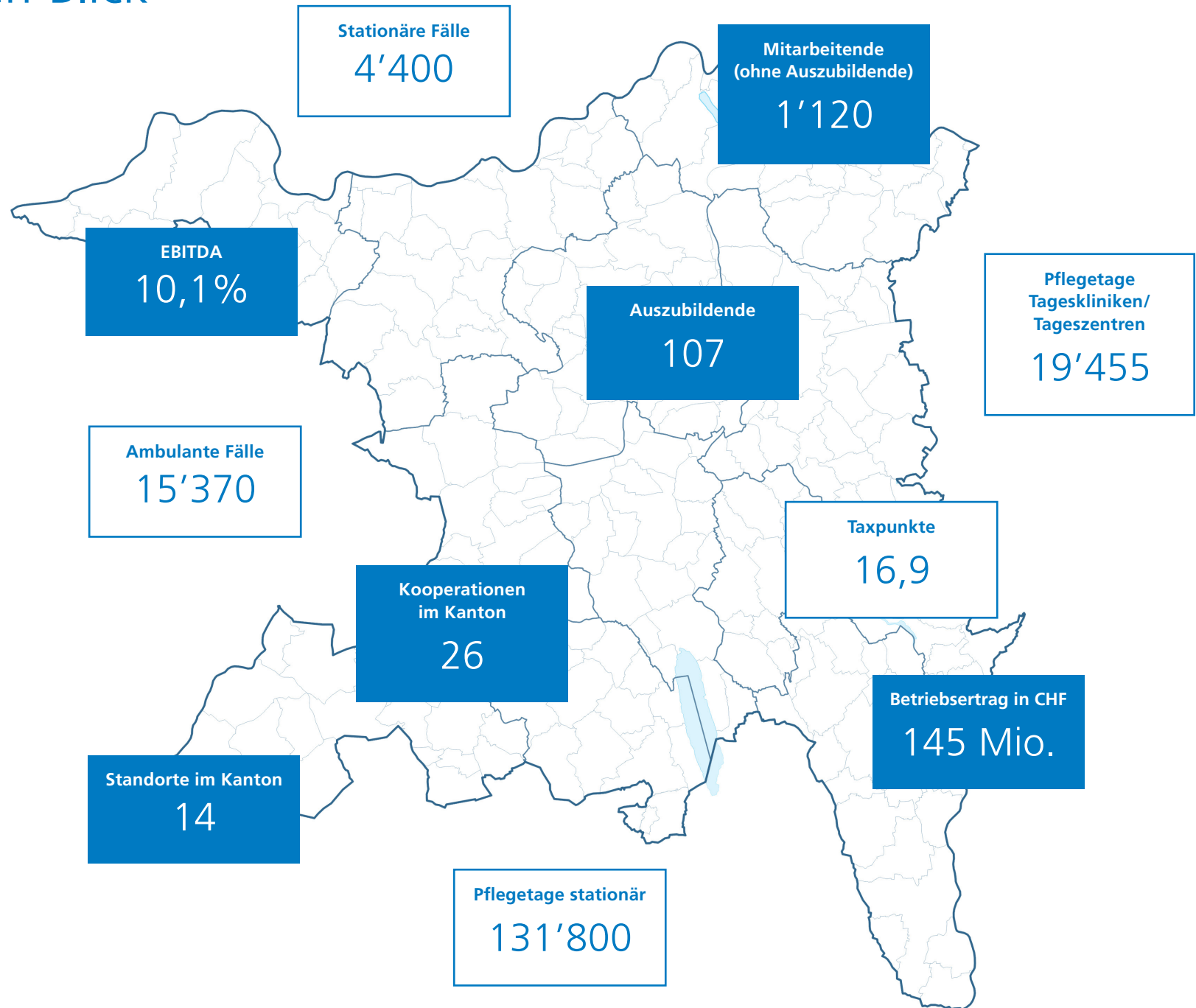
Geschäftsgang

Zusammenfassend dürfen wir auf ein sehr erfolgreiches Geschäftsjahr zurückblicken. Trotz der grossen Herausforderungen und anspruchsvollen Projekte wurden sämtliche Eigentümerziele des Kantons Aargau erreicht. Mit einem Gewinn vor Zinsen und Abschreibungen (EBITDA) von über 10 % gehören die PDAG zu den schweizweit am besten aufgestellten Spitälern.

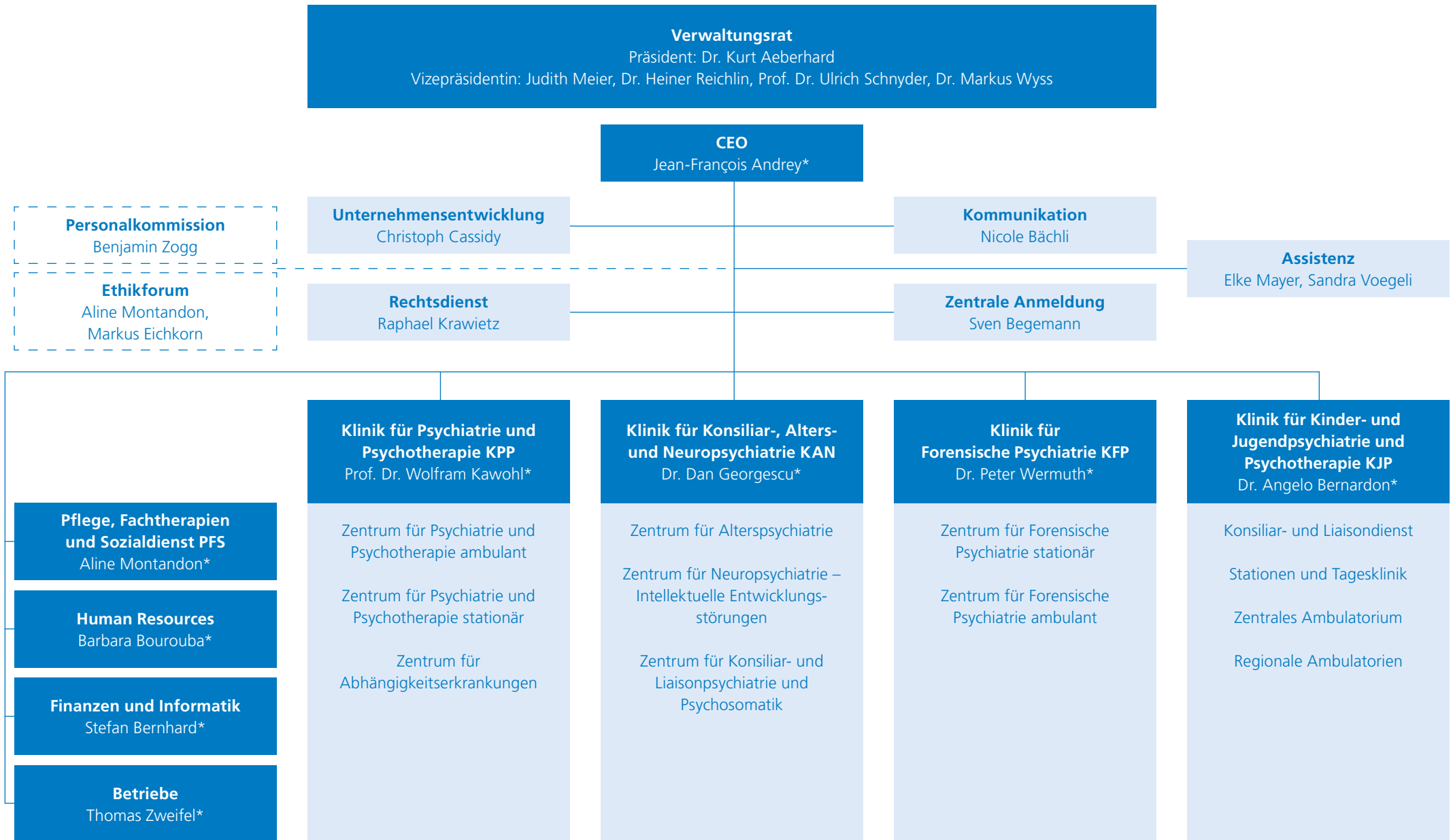
Alle Beteiligten sind sich dabei bewusst, dass wir uns auf dem Erreichten nicht ausruhen können und wir im Interesse unserer Patienten weiter am gleichen Strick ziehen werden. Immer nach dem Grundsatz «PDAG – Für Ihre psychische Gesundheit».

Jean-François Andrey, M.H.A.
CEO

PDAG auf einen Blick



Organigramm



* Mitglied der Geschäftsleitung

--- Kommissionen ohne Führungsfunktion

Letzte Änderung: 28.03.2019 / Genehmigt vom VR: 29.03.2019

Die PDAG haben den Anspruch, ihre Leistungen in möglichst hoher Qualität anzubieten. Um dies zu erreichen und um die Qualität stets zu steigern, werden laufend Massnahmen umgesetzt und Projekte gestaltet. Die Qualität erbrachter Leistungen wird mit verschiedenen Indikatoren gemessen. So werden alle Patienten nach einem stationären Aufenthalt in den beiden grössten Kliniken – der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie sowie der Klinik für Konsiliar-, Alters- und Neuropsychiatrie – bei ihrem Austritt befragt.

Der sogenannte PoC18-Fragebogen («Perception of Care» mit 18 Fragen), der bei den PDAG bereits seit 2003 eingesetzt wird, bezieht sich auf Themen vom Eintritt über die Behandlung an sich bis zum Austritt und der Nachbehandlung. Drei Zusatzfragen gehen auf die Hotellerieleistungen ein.

Für das Jahr 2018 konnte die höchste Zufriedenheitsrate seit Messbeginn ausgewiesen werden: 82,4% der Patienten waren zufrieden oder sehr zufrieden mit ihrem Aufenthalt. Besonders hervorzuheben sind die sehr hohen Werte bei zwischenmenschlichen Aspekten wie «Das Personal behandelt mit Respekt und Würde», «Das Personal hört gut zu» oder «Das Personal unterstützt und bestärkt». Den PDAG werden aber auch Verbesserungsmöglichkeiten aufgezeigt. So fühlen sich noch nicht alle Patienten bei der Nachsorge ausreichend unterstützt, was intern aufgenommen und angegangen wird. Teils werden auch die knappen Platzverhältnisse im Zimmer und allgemein die zum Teil nicht mehr zeitgemässe Infrastruktur kritisiert. Darauf wurde bei der Planung des Neubaus für die Erwachsenenpsychiatrie bereits eingegangen und mit der Eröffnung im nächsten Jahr kann hier den Patienten mehr Komfort und Privatsphäre geboten werden.

Periodisch müssen alle Kliniken in der Schweiz einen schweizweit einheitlichen Patientenfragebogen des Nationalen Vereins für Qualitätsentwicklung in Spitälern und Kliniken (ANQ)

verteilen. Auch dieser Kurzfragebogen bestätigt eine hohe Patientenzufriedenheit. Im Vergleich mit den anderen Psychiatrien des Landes liegen die PDAG überall im Durchschnitt oder darüber, wobei der Vergleich nicht risikoadjustiert ist, also die Schwere der Erkrankung nicht berücksichtigt ist. Für eine Versorgungsklinik dieser Grösse ist das ein sehr gutes Ergebnis, da die PDAG einen hohen Anteil an Patienten haben, die unfreiwillig hospitalisiert sind oder eine sehr starke Symptombelastung haben, was in Kliniken ohne Versorgungsauftrag oder mit hohem Anteil Privatversicherter meist nicht der Fall ist.

Nebst den Messungen zur Patientenzufriedenheit sind die PDAG verpflichtet, die obligatorischen Erhebungen der ANQ zur medizinischen Qualität durchzuführen. Dabei bewerten Patienten und Ärzte die Symptombelastung beim Eintritt und später beim Austritt. Die Auswertungen zeigen, dass sich die PDAG hier im Mittelfeld befinden. Dies ist – auch im Vergleich mit anderen psychiatrischen Kliniken mit einem Versorgungsauftrag – ein guter Wert. Selbstverständlich streben die PDAG eine Steigerung bei diesem Qualitätsindikator an.

Weiterer Rückgang bei den freiheitsbeschränkenden Massnahmen

Die PDAG behandeln im Rahmen ihres kantonalen Auftrags auch Menschen, die sich selbst oder andere gefährden. Dieser Problematik lässt sich, allen menschlichen und medizinischen Bemühungen zum Trotz, manchmal nur mit sogenannten freiheitsbeschränkenden Massnahmen begegnen. Erfreulicherweise konnten im Vergleich der Jahre 2017 und 2018 freiheitsbeschränkende Massnahmen jedoch um mehr als die Hälfte reduziert werden. Dies ist besonders bemerkenswert, da bereits zwischen 2016 und 2017 ein deutlicher Rückgang zu verzeichnen war.

Beigetragen zu dieser erfreulichen Entwicklung haben verschiedene Massnahmen. Beispielfhaft zu nennen ist hier die

Anschaffung von Bodenbetten in der Alterspsychiatrie. Derartige Betten reduzieren das Sturzrisiko und machen nächtliche Bewegungseinschränkungen zumeist überflüssig. Weitere organisatorische Massnahmen wie eine verbesserte standardisierte Früherkennung von fremdgefährdendem Verhalten, intensivierete Fallbesprechungen und nicht zuletzt die konsequente Umsetzung der Richtlinien der Schweizerischen Akademie der Medizinischen Wissenschaften (SAMW) zu «Zwangsmassnahmen in der Medizin» haben ebenfalls dazu beigetragen. Die PDAG werden den Weg der Reduktion freiheitsbeschränkender Massnahmen auch in Zukunft konsequent weiterverfolgen.

Umsetzung weiterer Massnahmen zur Steigerung der Mitarbeitendenzufriedenheit

Eine hohe Qualität in der medizinischen Versorgung sowie zufriedene Patienten werden ermöglicht durch gute und motivierte Mitarbeitende, die sich an ihrem Arbeitsplatz wohlfühlen. 2017 wurde eine Mitarbeitendenbefragung durchgeführt. Daraus haben sich diverse Verbesserungsmassnahmen ergeben, welche auf Stufe PDAG und in den einzelnen Kliniken und Querschnittsbereichen umgesetzt wurden oder derzeit noch umgesetzt werden. Viele dieser Massnahmen zielen auf eine bessere Information der Mitarbeitenden über laufende Themen oder auch die Befähigung und den Einbezug der Mitarbeitenden ab. So werden neuen Mitarbeitenden am Einführungstag jetzt auch die Unternehmensstrategie sowie dazugehörige Einflussfaktoren erläutert. Ebenso werden Informationstraktanden aus der Geschäftsleitungssitzung über die Geschäftsleitungsmitglieder in die Unternehmensbereiche kommuniziert.

Jede Klinik und jeder Querschnittsbereich haben weitere Massnahmen, die zum Teil bereits umgesetzt wurden. Über den Umsetzungsstand wird regelmässig informiert.

Bericht der Nationalen Kommission zur Verhütung von Folter



IM FOKUS 2018 | Ein positives Feedback für die PDAG

Im September 2017 besuchte eine Delegation der Nationalen Kommission zur Verhütung von Folter (NKVF) die PDAG und überprüfte Stationen der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie sowie der Klinik für Konsiliar-, Alters- und Neuropsychiatrie. Am 1. Oktober 2018 veröffentlichte die NKVF ihren Bericht.

Bei Besuchen in psychiatrischen Einrichtungen wie den PDAG richtet die NKVF einen besonderen Fokus auf den Einsatz freiheitsbeschränkender Massnahmen und überprüft deren Angemessenheit hinsichtlich der Einhaltung von erwachsenenschutzrechtlichen sowie menschenrechtlichen Vorgaben. Die NKVF zog nach ihrem Besuch in den PDAG hinsichtlich Infrastruktur, psychiatrischer Betreuung und Personal ein durchwegs positives Fazit.

Im Besonderen wurden die gute Umsetzung des Erwachsenenschutzrechts (KESR) und die damit verbundene systematische Einhaltung von verfahrensrechtlichen Vorgaben bei Behandlungen ohne Zustimmung und bei bewegungseinschränkenden Massnahmen ausdrücklich gelobt: «Die Kommission stellte bei der Durchsicht der medizinischen Akten mit Zufriedenheit fest, dass sämtliche überprüften bewegungseinschränkenden Massnahmen formell korrekt verfügt, vollständig dokumentiert, ausführlich protokolliert und den PatientInnen mit Rechtsmittelbelehrung vorgelegt wurden.»

Dieses positive Fazit der NKVF ist im Wesentlichen auch den behandelnden und pflegenden Fachpersonen der PDAG zu verdanken, die sich bewusst sind, dass freiheitsbeschränkende Massnahmen einen schwerwiegenden Eingriff in das Grundrecht auf persönliche Freiheit von Patienten bedeuten. Es ist somit dieser Respekt der Mitarbeitenden aller Stufen gegenüber den verfassungsmässigen Rechten von Patienten, der eine entsprechend vorbildliche Umsetzung des KESR erst ermöglicht.

Empfehlungen der NKVF hinsichtlich der Dauer und Anzahl von Fixationen und Polizeieinsätzen fielen zeitlich zusammen mit bereits in den PDAG gestarteten entsprechenden Programmen und verliehen diesen zusätzlichen Aufwind. Im Weiteren wurde eine Projektgruppe gegründet, um die Behandlungspläne mit Hilfe des Klinikinformationssystems für die Patienten inhaltlich zu optimieren. Weitere Empfehlungen wie die Lesbarkeit und Aushändigung von Anordnungen für eine Fürsorgerische Unterbringung durch externe Ärzte sicherzustellen, wurden in Zusammenarbeit mit dem Kanton bereits umgesetzt.

Der Besuch der NKVF ermöglichte den PDAG eine externe Einschätzung betreffend der Einhaltung des KESR sowie der Menschenrechte. Das gute Fazit bestätigt und ermutigt alle Mitarbeitenden, die neben der Arbeit mit den Patienten auch immer deren Rechte im Auge behalten.

lic. iur. Raphael Krawietz, LL. M.
Leiter Rechtsdienst

Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie

Prof. Dr. med. Wolfram Kawohl
Klinikleiter und Chefarzt



IM FOKUS 2018 | Integrierte Suchtbehandlung Aargau (ISBA)

Seit 2018 setzen das BZBplus, die Klinik Im Hasel AG, die Suchthilfe ags und die PDAG den Leistungsauftrag «Integrierte Suchtbehandlung Aargau» (ISBA) des Departements Gesundheit und Soziales gemeinsam um. Die vier Kooperationspartner bieten Dienstleistungen in den Bereichen Suchtberatung und Suchtmedizin an. Mit dieser schweizweit einzigartigen, flächendeckenden Kooperation werden sowohl die Niederschwelligkeit als auch die dezentrale Leistungserbringung sichergestellt.

Die Umsetzung der ISBA unterstützt die Sporbemühungen des Kantons Aargau, indem die Leistungserbringung seit 2018 neu auf einen jährlichen Staatsbeitrag von CHF 3,5 Mio. ausgerichtet wird (2017: CHF 4,5 Mio.). Dienstleistungen der Suchtmedizin sowie delegierte Leistungen der Fachpsychologen werden vom hochspezialisierten Zentrum für Abhängigkeitserkrankungen (ZAE) der PDAG und von der Klinik Im Hasel AG gemäss Krankenversicherungsgesetz erbracht, abgerechnet und finanziert. Dienstleistungen der Suchtberatung werden vom BZBplus und von der Suchthilfe ags erbracht und über Staatsbeiträge mitfinanziert.

Eines der erreichten Ziele war es, dem bestehenden Personal ein weiterführendes Arbeitsverhältnis anzubieten. Die Umsetzung der ISBA ist ein weiterer Beleg für eine nachhaltige, integrierte, qualitativ gute und kostengünstige Versorgung im Kanton Aargau.

LEISTUNGSANGEBOT

Kriseninterventions- und Triagezentrum (kitz), Königsfelden

Zentrum für psychiatrische Notfälle – 24/7 Betrieb

- Kriseninterventionsstation mit 16 Betten
- Akuttagesklinik
- Home Treatment mit 11 Behandlungsplätzen

Zentrum für Psychiatrie und Psychotherapie ambulant

Ambulatorien in den Regionen Aarau, Baden, Freiamt und Fricktal

- Allgemeinpsychiatrische Sprechstunden
- Spezialsprechstunden (u.a. ADHS, Autismus, Tic- und Zwangsstörungen)
- Arbeitscoaches
- Tageszentren für Menschen mit lang andauernden psychischen Erkrankungen
- Tageskliniken in Aarau (Fokus Psychotherapie) und Baden

Zentrum für Psychiatrie und Psychotherapie stationär, Königsfelden

Stationärer Bereich mit 154 Betten

- Akut- und Spezialstationen
- Psychotherapiestationen
- Mutter-Kind-Hospitalisationen
- Adhärenz-orientierte Behandlung

Zentrum für Abhängigkeitserkrankungen

Stationärer Bereich mit 56 Betten auf 3 spezialisierten Stationen, Königsfelden

- Station für Alkohol- und Medikamentenabhängigkeit
- Entzugsstation für Drogen- und Mehrfachabhängigkeit
- Station für Substanzabhängigkeit mit psychiatrischen Begleit- und Folgestörungen (Doppeldiagnose)

Ambulanter Bereich

- Suchtmedizinisches Ambulatorium in Königsfelden, 365 Tage im Jahr geöffnet, Abgabe-, Beratungs- und Behandlungsstelle, u.a. für Patienten mit einer Opiatabhängigkeit
- Weitere Ambulatorien mit Beratung und Behandlung in Aarau und Baden

ZAHLEN & FAKTEN

Geschäftsjahr 2018

STATIONÄRE ANGEBOTE

Pflegetage

73'400

TAGESKLINIKEN / TAGESZENTREN

Pflegetage

18'300

AMBULANTE ANGEBOTE

Verrechnete Taxpunkte

9,5 Mio.

ANZAHL FÄLLE

stationär

3'230

ANZAHL FÄLLE

ambulant

9'730

Klinik für Konsiliar-, Alters- und Neuropsychiatrie

«Mit der neuen Station für Menschen mit intellektueller Entwicklungsstörung wurde ein Leuchtturm der PDAG fertig errichtet.»

Dr. med. Dan Georgescu
Klinikleiter und Chefarzt



IM FOKUS 2018 | Station für Menschen mit intellektuellen Entwicklungsstörungen

Die PDAG eröffneten Mitte November 2018 auf dem Areal Königsfelden eine spezialisierte Station für Menschen mit intellektuellen Entwicklungsstörungen (geistiger Behinderung) und psychischer Erkrankung.

Die Unterversorgung im Kanton und auch sonst in der Schweiz für Menschen mit intellektueller Entwicklungsstörung und psychischer Erkrankung war eklatant. Das wegweisende Angebot der PDAG stellte einen Paradigmenwechsel dar in der psychiatrischen Versorgung dieser Personen. Mit der neuen Station haben die PDAG ihre bewährten ambulanten und konsiliarischen Angebote ergänzt und zugleich die bestehenden Versorgungslücken geschlossen. Auch wurden damit koordinierte Übergänge von einer Versorgungsform in die andere gewährleistet. Ein guter Austausch mit den zuweisenden Einrichtungen sowie mit Angehörigen und Behörden ist für den nachhaltigen Behandlungserfolg entscheidend.

Die stationären Angebote umfassen ausführliche neuro- und entwicklungspsychologische, neurologische, psychiatrische und psychotherapeutische Abklärungen. Basierend auf dem interdisziplinären Assessment sollen die medizinischen, psychologischen, pädagogischen und pflegerischen Behandlungsmassnahmen möglichst gut auf die Bedürfnisse und Ressourcen der Patienten abgestimmt sein.

LEISTUNGSANGEBOT

Zentrum für Alterspsychiatrie

Akutstationärer Bereich mit 77 Betten verteilt auf 4 spezialisierte Stationen am Standort Königsfelden

- Alterspsychiatrische Station 1
 - Alterspsychiatrische Station 2
 - Alterspsychiatrische Station 3
 - Privatstation Sophia für Zusatzversicherte Patienten
- Ambulante Alterspsychiatrie an den Standorten Aarau und Königsfelden
- Memory Clinic für Patienten mit Demenzerkrankungen
 - Spezialsprechstunden für ältere Menschen
 - Gerontopsychiatrischer Konsiliardienst für Pflegeheime

Zentrum für Neuropsychiatrie – Intellektuelle Entwicklungsstörungen

- Neuropsychiatrische Station am Standort Königsfelden
- Neuropsychiatrisches Ambulatorium am Standort Königsfelden

Zentrum für Konsiliar- und Liaisonpsychiatrie und Psychosomatik

- Ambulatorium mit psychosomatischen und alterspsychiatrischen Spezialsprechstunden am Standort Baden-Dättwil
- Psychiatrisch-psychosomatischer Konsiliar- und Liaisondienst an den Standorten Kantonsspital Aarau, Kantonsspital Baden und Spital Zofingen
- Psychiatrischer Konsiliardienst für Regionalspitäler, Rehakliniken und Langzeitinstitutionen
- Memory Clinic für Patienten mit Demenzerkrankungen in Kooperation mit dem Kantonsspital Baden

Medizinische Dienste

- Internistischer Konsiliardienst
- Personalärztlicher Dienst
- Spitalapotheke
- Spitalhygiene
- Zentrales medizinisches Sekretariat

ZAHLEN & FAKTEN

Geschäftsjahr 2018

STATIONÄRE ANGEBOTE

Pflegedage

28'400

TAGESKLINIKEN / TAGESZENTREN

Pflegedage

250

AMBULANTE ANGEBOTE

Verrechnete Taxpunkte

2,9 Mio.

ANZAHL FÄLLE

stationär

780

ANZAHL FÄLLE

ambulant

3'030

ERTRÄGE AUS K + L-LEISTUNGEN

in CHF

1,8 Mio.

Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie

«Ein herausforderndes Jahr, das wir
erfreulich gut gemeistert haben.»

Dr. med. Angelo Bernardon
Klinikleiter und Chefarzt



IM FOKUS 2018 | Kooperationsmodell mit Niedergelassenen

Seit April 2018 involvieren die PDAG im Kanton Aargau niedergelassene Fachärzte und Fachärztinnen für Kinder- und Jugendpsychiatrie in den Arbeitskontext der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie. Dieses Modell hat sich bereits in anderen medizinischen Fächern wie der Pädiatrie beim Leisten von Notfall und- Hintergrunddienst etabliert und sehr bewährt.

Wir wollen dieses Modell der integrativen Versorgung weiter fortsetzen und hoffen, es durch Bereitstellung unserer Infrastruktur für den Notfalldienst noch weiter ausbauen zu können. Es ist auch geplant, den niedergelassenen Kolleginnen und Kollegen unsere Fachveranstaltungen als Weiterbildungsstätte der Kategorie A und Lehrspital der Universität Zürich vermehrt zugänglich zu machen und diese künftig auch in das Jahrescurriculum einzubinden.

Das bisher aus der Kooperation zu ziehende Fazit ist sehr erfreulich. Die intensivere Zusammenarbeit führte zu besserem gegenseitigem Verständnis und hatte letztlich auch positive Effekte auf die Behandlungskontinuität für die von uns gemeinsam behandelten Patienten und deren Familien.

LEISTUNGSANGEBOT

Stationäre Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie in Königsfelden

Gesamtes Leistungsspektrum der Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie

- 3 Stationen (36 Plätze)
- Tagesklinik (18 Plätze)
- Klinikschule

Zentrales Ambulatorium in Königsfelden

- Zentrale Anmeldung (ZAKJ)
- Notfall/Triage
- Ambulante kinder- und jugendpsychiatrische Abklärung und Behandlung
- Krisenintervention
- Autismusberatung
- Sprechstunde für Säuglinge und Kleinkinder (Under5)
- Gutachtenstelle

Regionale Ambulatorien in den Regionen Aarau, Baden, Freiamt und Fricktal

- Ambulante kinder- und jugendpsychiatrische Abklärung und Behandlung
- Krisenintervention
- Elternberatung

Konsiliar- und Liaisondienst

- Kantonsspitäler Aarau und Baden (u.a. Pädiatrie, Psychoonkologie)
- Landenhof – Zentrum und Schweizerische Schule für Schwerhörige, Unterentfelden

ZAHLEN & FAKTEN

Geschäftsjahr 2018

STATIONÄRE ANGEBOTE

Pflegetage

12'100

TAGESKLINIKEN / TAGESZENTREN

Pflegetage

660

AMBULANTE ANGEBOTE

Verrechnete Taxpunkte

3,7 Mio.

ANZAHL FÄLLE

stationär

270

ANZAHL FÄLLE

ambulant

2'420

Klinik für Forensische Psychiatrie

«2018 konnten wir in der Klinik für Forensische Psychiatrie die vielfältigen Herausforderungen meistern und die Weichen für die Erweiterung und Modernisierung der Forensik stellen.»

Dr. med. Peter Wermuth
Klinikleiter und Chefarzt



IM FOKUS 2018 | Erweiterungsbau Forensik

Die Klinik für Forensische Psychiatrie der PDAG erhält einen Erweiterungsbau, der die Zahl der schweizweit raren Behandlungsplätze für psychisch kranke Straftäter signifikant erhöht.

Bei schwer psychisch kranken Menschen, die in einer akuten Krankheitsphase eine Straftat begangen haben und aufgrund verminderter oder aufgehobener Schuldfähigkeit von einem Gericht zu einer Therapiemassnahme gemäss Art. 59 StGB verurteilt wurden, kann das Rückfallrisiko vor allem durch die erfolgreiche Behandlung der Störung nachhaltig verringert werden.

Dem Erweiterungsbau liegt ein neues Betriebs- und Sicherheitskonzept zugrunde, das in Zukunft die Sicherheit bei der Behandlung psychisch kranker Straftäter deutlich erhöhen wird. Insbesondere psychiatrische Notfälle aus den Strafanstalten, bei denen häufig nur wenige Vorinformationen zur Störung und dem von den Betroffenen ausgehenden Risiko vorhanden sind, können unter besser gesicherten Bedingungen abgeklärt und behandelt werden. Zudem wird es mithilfe der neuen Infrastruktur künftig möglich sein, den Sicherheitsrahmen stationärer Massnahmenpatienten feiner abgestuft gemäss dem Erfolg der Behandlung und der aktuellen Risikoprognose anzupassen.

Der Erweiterungsbau der Klinik für Forensische Psychiatrie soll Ende 2021 bezugsbereit sein.

LEISTUNGSANGEBOT

Gutachtenzentrum, Königsfelden

Zentrum für stationäre forensische Therapie, Königsfelden

Forensische Stationen (45 Betten)

- Stationäre strafrechtliche Massnahmen – Intensivbehandlung
- Rehabilitation von Massnahmenpatienten
- Forensische Kriseninterventionen

Ambulante Therapie

- Gefängnispsychiatrie in der Justizvollzugsanstalt Lenzburg

Konsiliar- und Liaisonpsychiatrie

- Behandlung von Massnahmenpatienten der Stiftung Satis in Seon
- Behandlung von Massnahmenpatienten der Stiftung Gärtnerhaus in Meisterschwanden
- Psychiatrische Konsilien in Untersuchungsgefängnissen des Kantons Aargau

ZAHLEN & FAKTEN

Geschäftsjahr 2018

STATIONÄRE ANGEBOTE

Pflegetage

17'900

TAGESKLINIKEN / TAGESZENTREN

Pflegetage

245

AMBULANTE ANGEBOTE

Verrechnete Taxpunkte

0,5 Mio.

ANZAHL FÄLLE

stationär

120

ANZAHL FÄLLE

ambulant

190

Gesamtsanierung Psychiatrie Königsfelden



Thomas Zweifel, EMBA HSG
Leiter Betriebe



IM FOKUS 2018 | Neubau «Magnolia»

Der Neubau für die Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie sowie die Klinik für Konsiliar-, Alters- und Neuropsychiatrie umfasst zusammen mit der Sanierung des denkmalgeschützten Hauptgebäudes geplante Gesamtinvestitionen von CHF 85 Mio. Der Baubeginn erfolgte am 1. Februar 2018, der Bezug des viergeschossigen Neubaus ist für Mitte 2020 vorgesehen. Neben fünf allgemeinpsychiatrischen Stationen, inkl. einer zur Krisenintervention, sowie drei alters- und neuropsychiatrischen Stationen enthält «Magnolia» zwei Privatstationen und eine moderne Notfallstation.

Der Neubau bietet bedürfnisgerechte Räumlichkeiten und ermöglicht innovative Behandlungs- und Betreuungsformen, die noch besser auf die Erkrankungen und die Selbstbestimmung der Patienten abgestimmt werden können. Die Zusammenführung eines grossen Teils der Angebote für Erwachsene erhöht die Effizienz in der klinischen Versorgung und erleichtert auch viele Arbeitsabläufe für Mitarbeitende.

Königsfelden war 1872 eine der modernsten Kliniken der Schweiz und viele Kliniken im In- und Ausland wurden nach deren Vorbild gebaut. Auch nach rund 150 Jahren zählen die PDAG noch immer zu den führenden und fortschrittlichen Akutpsychiatrien in der Schweiz – diese qualitativ hochstehende Versorgung gilt es für die Zukunft sicherzustellen.

ZAHLEN & FAKTEN

Die «Gesamtsanierung Psychiatrie Königsfelden» ist in vier Teilprojekte gegliedert. Zudem ist ein Erweiterungsbau Forensik geplant. Mit dem Abschluss der Bautätigkeit wird 2023 gerechnet.

GESAMTSANIERUNG PSYCHIATRIE KÖNIGSFELDEN

Teilprojekt 1

Umfasst den Neubau für die stationäre Erwachsenenpsychiatrie in unmittelbarer Nähe des Hauptgebäudes sowie dessen Sanierung.

- Bauvolumen von CHF 85 Mio.
- Abschluss im 2020

Teilprojekt 2

Neubau der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie mit stationären, tagesklinischen und ambulanten Angeboten.

- Bauvolumen von CHF 19,4 Mio.
- Abgeschlossen im 2016

Teilprojekt 3

Sanierung der bestehenden Pavillons zur Unterbringung der Angebote der Klinik für Forensische Psychiatrie und des Zentrums für Abhängigkeitserkrankungen sowie Provisorien.

- Bauvolumen von CHF 8 Mio.
- Abschluss im 2023

Teilprojekt 4

Sanierung der Versorgungstrakte (VETRA).

- Bauvolumen von CHF 6,2 Mio.
- Abschluss im 2022

ERWEITERUNGSBAU DER KLINIK FÜR FORENSISCHE PSYCHIATRIE

- Bauvolumen von rund CHF 30 Mio., davon rund 10 Mio. durch Bundessubventionen gedeckt.
- Abschluss im 2021

«Unser Fokus liegt im Befähigen und Weiterentwickeln. Unser Ziel: engagierte Mitarbeitende, die mit hohem Commitment täglich zum Wohle unserer Patientinnen und Patienten wirken.»

Barbara Bourouba
Leiterin Human Resources



IM FOKUS 2018 | Führen und Fördern

Seitens Verwaltungsrat wurden Anfang 2018 die neue Personalstrategie verabschiedet und die entsprechenden Handlungsfelder definiert. Sämtliche daraus abgeleiteten Massnahmen sind Bestandteil der Bestrebungen der PDAG, den Mitarbeitenden gute Arbeitsbedingungen mit einem motivierenden und respektvollen Arbeitsklima zu bieten und das Image als attraktive Arbeitgeberin zu stärken.

Damit wir erfolgreich sein können, sind eine vorbildliche Mitarbeiterführung und eine professionelle Zusammenarbeit zentral. Gezielte Ausbildungsmodul unterstützen die PDAG in der Sicherstellung eines einheitlichen Qualitätsstandards. Im neuen Ausbildungsmodul, ein CAS in Leadership und Management zum Thema «Führung fordern und fördern», bieten die PDAG ihren Führungskräften neben den bereits eingeführten Führungsgrundsätzen das Rüstzeug, um ihre Rolle kompetent und engagiert leben zu können.

LEISTUNGSANGEBOT

Personalbegleitung

- Die Abteilung Human Resources unterstützt die Mitarbeitenden in allen Belangen, die das Anstellungsverhältnis betreffen und setzt sich konstant für ein attraktives Arbeitsumfeld ein.
 - Stabile Arbeitsbedingungen und garantiertes Mitwirken und Mitspracherecht innerhalb der PDAG durch den Gesamtarbeitsvertrag (GAV).
 - Mindestens 25 Ferientage für alle Mitarbeitenden. Ab dem 40. Altersjahr bis zum 65. Altersjahr erhalten die Mitarbeitenden die Ferientage altersabhängig (25, 27 und 30 Tage).
 - Öko-Bonus für alle Mitarbeitenden, die mit öffentlichen Verkehrsmitteln anreisen.
 - Eigene Kindertagesstätte auf dem Areal Königsfelden.
 - Flexibilität durch Teilzeitmöglichkeiten.

Personalführung und -entwicklung

- Unterstützung in der Fach- und Führungskompetenz unserer Mitarbeitenden durch zielorientierte Aus-, Weiter- und Fortbildung in allen Berufsgruppen.
 - Informations- und Ausbildungsanlässe wie Personalforum, Führungskurse und Fachreferate für alle Mitarbeitenden.
 - Berufliche Grundausbildung: Als einer der grösseren Arbeitgeber im Kanton Aargau bieten die PDAG interessante Funktionen in über 40 Berufsgruppen an.
 - Aus-, Weiter- und Fortbildung für Ärzte. Als anerkanntes Lehrspital der Universität Zürich fördern die PDAG den ärztlichen Nachwuchs.
 - Weiterbildungsangebot mit Vertiefung Psychiatrie auf Tertiärstufe für Pflegefachpersonen (Dipl. Pflegefachperson HF – Vertiefung Psychiatrie).

Personalcontrolling

- Bereitstellung und Sicherstellung eines funktionsfähigen Informationssystems mit personalwirtschaftlichen Informationen.

ZAHLEN & FAKTEN

Geschäftsjahr 2018

ANZAHL STELLEN

1'006

MITARBEITENDE (OHNE AUSZUBILDENDE)

1'120

ANZAHL AUSZUBILDENDE

107

DEMOGRAPHISCHE STRUKTUR

Frauen

883

Männer

344

BESCHÄFTIGUNGSGRAD

Teilzeitangestellte

698

Vollzeitangestellte

529

Pflege, Fachtherapien und Sozialdienst

Aline Montandon

Leiterin Pflege, Fachtherapien und Sozialdienst (PFS)



IM FOKUS 2018 | Karrieremodell und Zentrale Bildung Pflege

2018 haben die PDAG ein neues Karrieremodell für den Pflegebereich verabschiedet und damit neue Perspektiven und Anreize für den Beruf der Pflegefachperson geschaffen. Dieses Modell beinhaltet alle Berufsabschlüsse und ist in die Kategorien Bildung, Führung und Fach unterteilt. Damit ermöglichen die PDAG eine gezielte, aber auch flexible Entwicklung der Berufsgruppe.

Das Konzept «Zentrale Bildung Pflege» konnte erfolgreich implementiert werden. Damit ist eine übergreifende Qualitätssicherung auch bei steigenden Ausbildungszahlen gewährleistet. Zudem können die PDAG die Vorgabe der kantonalen und bundesgestützten Rahmenbedingungen hinsichtlich Ausbildungsverpflichtung sicherstellen.

Der zentralen Bildung obliegt die Gesamtverantwortung der Ausbildungsplätze der Pflege. Dies ermöglicht uns, Lehrabgänger anzustellen und so aktiv die Nachwuchssicherung zu unterstützen.

LEISTUNGSANGEBOT

Stab PFS

- **Pflegeentwicklung**
- **Bildung Pflege**
 - Ausbildung von Fachfrau/Fachmann Gesundheit, Dipl. Pflegefachfrau/Pflegefachmann HF, Quereinsteiger HF, Medizinische Praxisassistentin
 - Praktikantenbetreuung
 - Weiterbildungsprogramm
- **Deeskalationsmanagement**
 - Schulungsangebote von Basiskursen und Refresher
 - Unterstützung bei herausfordernden Patientensituationen auf der Station
- **BLS-AED Schulung**
 - Grundschulung bei Eintritt, Refresher alle 2 Jahre für Mitarbeitende mit Patientenkontakt

Fachtherapien

Die Angebote der Fachtherapien der PDAG sind ein Teil des Gesamtbehandlungskonzeptes und richten sich nach den Konzepten der einzelnen Kliniken und Stationen. Handlungsorientierte, bewegungsorientierte und kreative Therapieformen werden genutzt, um eine ganzheitliche Behandlung bestmöglich zu gewährleisten. Die Therapien orientieren sich am interdisziplinär erarbeiteten Behandlungsplan, den fachtherapeutischen Standards und den Interessen und Wünschen der Patienten. Die Zielsetzungen werden gemeinsam mit den Patienten vereinbart, laufend überprüft und bei Bedarf angepasst.

Sozialdienst

Die Soziale Arbeit bringt ihre Expertise in der interdisziplinären Zusammenarbeit mit den einzelnen Kliniken ein und trägt somit zu einer ganzheitlichen Sichtweise bei, wie dies das Konzept der integrierten Versorgung vorsieht. Die Kernprozesse des Sozialdienstes sind Arbeit/Tagesgestaltung, Finanzen, Wohnen und soziale Vernetzung. Sie stellen zentrale Faktoren für die Wahrung und Verbesserung der Lebensqualität, der Autonomie und der sozialen Integration von Patienten dar. Die Kernprozesse beziehen sich auf die physische und ökonomische Existenzsicherung.

ZAHLEN & FAKTEN

Geschäftsjahr 2018

Anzahl Auszubildende
PFS

DIPL. PFLEGEFACHPERSON HF

72

DIPL. PFLEGEFACHPERSON HF
(QUEREINSTIEG)

16

FACHANGESTELLTE/R
GESUNDHEIT

24

PRAKTIKANTEN PFLEGE
UND THERAPIE

13

SOZIALARBEITER

2

Finanzteil – Kommentar zum Geschäftsjahr 2018

Die PDAG erzielen im Geschäftsjahr 2018 einen Ertragsüberschuss von CHF 6,1 Mio. Der eingeschlagene Weg der Schärfung der Angebote wird konsequent weiterverfolgt. «Menschen für Menschen» – der medizinische und wirtschaftliche Geschäftserfolg basiert auf dem täglichen engagierten Einsatz unserer Mitarbeitenden für das Patientenwohl und auf der fortschrittlichen Gestaltung der Behandlungskonzepte.

Ertrags- und Aufwandsentwicklung

Das Jahr 2018 stand im Zeichen der Einführung des neuen Tarifsystems TARPSY für die Abgeltung von stationären Leistungen. Ausserdem wurden Limiten bei der Abrechnung von ambulanten Leistungen nach TARMED durch den Bundesrat verordnet. Trotz dieser Neuerungen und Einschränkungen konnte ein Ertrag aus Spitalleistungen von CHF 137,1 Mio. erzielt werden (+0,7 %). Der Kauf der Liegenschaft «Sternbild» auf dem Areal Königsfelden im Jahr 2017 führte auch dazu, dass die Erträge aus der Liegenschaftsvermietung gegenüber dem Vorjahr wesentlich angestiegen sind.

Jahresergebnis / EBITDA

Eine angemessene EBITDA-Marge ist zwingend notwendig, um den Investitionsbedarf langfristig decken und um die finanzielle Stabilität sicherstellen zu können. Die EBITDA-Marge liegt mit 10,1 % in der Bandbreite der für die Realisierung der Spitalbauprojekte langfristig notwendigen Ertragskraft. Aus den erwirtschafteten Mitteln wird die zweckgebundene Reserve für Infrastrukturinvestitionen mit einem Betrag von CHF 4,6 Mio. alimentiert. An den Kanton Aargau als Eigentümer erfolgt eine Dividendenausschüttung von CHF 1,3 Mio.

Nach Abzug der betriebswirtschaftlich notwendigen kalkulatorischen Zinsen und Abschreibungen auf der Basis des REKOLE®-Regelwerkes würde ein Verlust von CHF 5,2 Mio. resultieren. Dies zeigt, dass die heutigen Tarife die Anlagennutzungskosten – insbesondere Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen – nicht genügend abdecken.

Der Personal- und Sachaufwand beträgt CHF 130,4 Mio. (–0,4 %). Mit der Flexibilisierung des Personaleinsatzes sowie weiteren Sparmassnahmen konnte der Personalaufwand gegenüber dem Vorjahr reduziert werden. Der Personalbestand betrug 1006 Vollzeitstellen. Im Sachaufwand wurden – abgesehen von einzelnen zyklischen Beschaffungen – Einsparungen erzielt durch die Optimierung der Kostenstruktur und der Beschaffungskanäle. Die Erhöhung des medizinischen Bedarfs ist auf eine medikamentenbasierte nationale Präventions- und Behandlungskampagne zurückzuführen.

Geldflussrechnung und Investitionstätigkeit

Durch die Einführung des Tarifsystems TARPSY besteht ein erhöhter Bestand an Forderungen sowie an nicht abgerechneten Leistungen. Durch die Umstellung ergaben sich Verzögerungen bei der Abrechnung von stationären Leistungen. Es handelt sich dabei um einen Einmaleffekt. Dadurch wird der Geldfluss aus der Geschäftstätigkeit im Folgejahr positiv beeinflusst. Der Löwenanteil der Investitionen entfällt mit CHF 13,2 Mio. auf drei Bauprojekte der Erwachsenenpsychiatrie: den Neubau «Magnolia», den Erweiterungsbau Forensik und die im 4. Quartal 2018 eröffnete neuropsychiatrische Station. Daneben wurden CHF 1,9 Mio. in IT-Projekte, die Infrastruktur der Patientenzimmer und in Betriebs- und Sicherheitstechnik investiert.

Ausblick

Die Weiterentwicklung der Tarifstruktur TARPSY und die Verschiebungen zwischen Behandlungsformen («ambulant vor stationär») werden weitere Auswirkungen auf den klinischen Alltag und auf die wirtschaftliche Entwicklung haben. Ab dem 1. Januar 2019 gilt TARPSY auch für die stationäre Behandlung von Kindern und Jugendlichen. Die Anpassung von Strukturen und Prozessen auf die zukünftigen Anforderungen an die Leistungserbringung wird weiter vorangetrieben. Mit einer weitsichtigen Finanz- und Unternehmensentwicklungsplanung werden die Voraussetzungen geschaffen, die optimale Gesundheitsversorgung im Kanton Aargau langfristig wettbewerbsfähig zu erbringen.

Stefan Bernhard

CFO

Christoph Erismann

Leiter Rechnungswesen und Controlling

Bilanz per 31.12.2018

Beträge in TCHF	Ziffer im Anhang	2018	2017
Aktiven			
Flüssige Mittel	24	18'262	63'281
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1, 24	56'783	22'356
Andere kurzfristige Forderungen	2	577	732
Nicht abgerechnete Leistungen	3	10'057	246
Vorräte	4	469	525
Aktive Rechnungsabgrenzungen	5, 24	1'246	1'091
Umlaufvermögen		87'394	88'231
Sachanlagen	8	109'688	102'612
Immaterielle Anlagen	9	1'258	1'221
Anlagevermögen		110'946	103'833
Total Aktiven		198'340	192'064
Passiven			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	10, 24	6'825	4'099
Andere kurzfristige Verbindlichkeiten	26	7'139	6'875
Passive Rechnungsabgrenzungen	11, 24	4'448	5'937
Kurzfristige Rückstellungen	12	381	496
Rücklagenfonds BKS	16	890	839
Kurzfristiges Fremdkapital		19'683	18'246
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	13	60'000	60'000
Langfristige Rückstellungen	12	791	817
Langfristiges Fremdkapital		60'791	60'817
Fremdkapital		80'474	79'063
Aktienkapital	14	85'300	85'300
Gewinnreserven	15	32'566	27'701
Eigenkapital		117'866	113'001
Total Passiven		198'340	192'064

Erfolgsrechnung

Beträge in TCHF	Ziffer im Anhang	2018	2017
Ertrag			
Ambulante Patientenbehandlungen	12	35'801	37'990
Stationäre Patientenbehandlungen		91'329	98'197
Bestandesänderung nicht abgerechnete Leistungen		9'999	18
Erträge aus Spitalleistungen		137'129	136'205
Erträge aus gemeinwirtschaftlichen Leistungen		1'475	1'333
Andere betriebliche Erträge		6'335	5'482
Entnahmen aus Fonds	16, 17	134	103
Betriebsertrag	24	145'073	143'123
Aufwand			
Personalaufwand	19, 20, 21, 22	- 101'261	- 101'939
Medizinischer Bedarf		-4'801	-4'301
Unterhalt und Reparaturen		-2'052	-1'910
Mietaufwand		-2'880	-2'814
Anderer Sachaufwand	18	-19'266	-19'763
Sachaufwand		-28'999	-28'788
Einlagen in Fonds	16	-185	-243
Personal- und Sachaufwand	24	-130'445	-130'970
Betriebsergebnis vor Zinsen und Abschreibungen (EBITDA)		14'628	12'153
Abschreibungen auf Sachanlagen	8	-7'556	-6'785
Abschreibungen auf immateriellen Anlagen	9	-358	-293
Betriebsergebnis vor Zinsen (EBIT)		6'714	5'075
Finanzertrag		17	143
Finanzaufwand	23	-565	-514
Wertberichtigungen Finanzanlagen	6	0	830
Finanzergebnis		-548	459
Ergebnis vor betriebsfremden Tätigkeiten		6'166	5'534
Betriebsfremder Ertrag		878	1'510
Betriebsfremder Aufwand		-899	-1'437
Ergebnis aus betriebsfremden Tätigkeiten		-21	73
Jahresergebnis (Swiss GAAP FER)		6'145	5'607
Kostenrechnung			
Jahresergebnis (Swiss GAAP FER)		6'145	5'607
Korrektur kalkulatorische Abschreibungen		-3'657	-3'875
Korrektur kalkulatorische Zinsen		-7'682	-7'481
Jahresergebnis (Kostenrechnung nach REKOLE®)		-5'194	-5'749

Jahresgewinn pro Aktie: CHF 72 (Vorjahr: CHF 66)

Die kalkulatorischen Kosten basieren auf Rekole®, den Grundsätzen für betriebliches Rechnungswesen im Spital. Die Psychiatrischen Dienste Aargau AG verfügen seit August 2011 über die anerkannte REKOLE-Zertifizierung.

Geldflussrechnung

Beträge in TCHF	Ziffer im Anhang	2018	2017
Jahresergebnis (Swiss GAAP FER)		6'145	5'607
+ Abschreibungen und Wertberichtigung Sachanlagen	8	7'556	6'785
+ Abschreibungen und Wertberichtigung immaterielle Anlagen	9	358	293
+ Abschreibungen und Wertberichtigung Finanzanlagen	6	0	-830
+/- Verlust/Gewinn aus Abgängen des Anlagevermögens		-9	0
+/- Bildung/Auflösung, Verwendung Rückstellungen	12	-141	-732
+/- Abnahme/Zunahme Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1, 24	-34'427	-1'762
+/- Abnahme/Zunahme andere kurzfristige Forderungen	2	155	-243
+/- Abnahme/Zunahme nicht abgerechnete Leistungen	3	-9'811	18
+/- Abnahme/Zunahme Vorräte	4	56	-76
+/- Abnahme/Zunahme aktive Rechnungsabgrenzungen	5, 24	-155	-553
+/- Zunahme/Abnahme Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	10, 24	300	603
+/- Zunahme/Abnahme andere kurzfristige Verbindlichkeiten	26	264	-97
+/- Zunahme/Abnahme passive Rechnungsabgrenzungen	11	-1'489	476
+/- Einlage/Entnahme Fonds	16, 17	51	140
= Geldfluss aus Geschäftstätigkeit		-31'147	9'629
- Investitionen Sachanlagen	8, 10	-12'180	-19'275
- Investitionen immaterielle Anlagen	9, 10	-460	-876
+ Desinvestitionen Sachanlagen	6	48	31'710
= Geldfluss aus Investitionstätigkeit		-12'592	11'559
- Dividendenzahlung		-1'280	-1'280
= Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit		-1'280	-1'280
Veränderung Fonds Flüssige Mittel		-45'019	19'908
Nachweis Veränderung Fonds Flüssige Mittel			
Stand Flüssige Mittel per 1.1.		63'281	43'373
Stand Flüssige Mittel per 31.12.		18'262	63'281
Veränderung Fonds Flüssige Mittel		-45'019	19'908

Eigenkapital- nachweis

Beträge in TCHF	Ziffer im Anhang	Aktienkapital	Gewinnreserven			Fonds	Total		
			Gebundene Reserven	Freie Reserven	Gewinnvortrag			Jahresergebnis	Total
Stand 31. Dezember 2016		85'300	15'169	1'561	8	6'636	23'374	57	108'731
Übertrag in Gewinnvortrag					6'636	-6'636			0
Entnahmen aus Fonds	17							-57	-57
Zuweisung an gesetzliche Reserven			332		-332				0
Zuweisung an gebundene Reserven Spitalgebäude			5'020		-5'020				0
Dividende					-1'280				-1'280
Jahresergebnis 2017						5'607			5'607
Stand 31. Dezember 2017		85'300	20'521	1'561	12	5'607	27'701	0	113'001
Übertrag in Gewinnvortrag					5'607	-5'607			0
Zuweisung an gesetzliche Reserven			281		-281				0
Zuweisung an gebundene Reserven Spitalgebäude			4'050		-4'050				0
Dividende					-1'280				-1'280
Jahresergebnis 2018						6'145			6'145
Stand 31. Dezember 2018		85'300	24'852	1'561	8	6'145	32'566	0	117'866

Rechnungslegungsgrundsätze

ALLGEMEINES

Die Psychiatrischen Dienste Aargau AG (PDAG) in Windisch sind eine Aktiengesellschaft nach schweizerischem Recht. Die Geschäftstätigkeit umfasst den Betrieb der Psychiatrischen Dienste des Kantons Aargau als Spital bzw. Kantonsspital mit gemeinnütziger Zweckbestimmung. Der Kanton Aargau ist Alleinaktionär der Spitalaktiengesellschaft. Die vorliegende Jahresrechnung wurde in Übereinstimmung mit den Fachempfehlungen zur Rechnungslegung der schweizerischen Fachkommission Swiss GAAP FER erstellt und vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Die Jahresrechnung entspricht dem schweizerischen Gesetz und den Statuten. Dieser Swiss GAAP FER Abschluss entspricht gleichzeitig dem handelsrechtlichen Abschluss.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Die Bewertungsgrundsätze orientieren sich an historischen Anschaffungs- oder Herstellkosten mit den im Folgenden beschriebenen Ausnahmen. Es gilt der Grundsatz der Einzelbewertung der Aktiven und Passiven. Die vorliegende Jahresrechnung wird nach den in Swiss GAAP FER aufgeführten Grundlagen Fortführung, wirtschaftliche Betrachtungsweise, zeitliche Abgrenzung, sachliche Abgrenzung, Vorsichtsprinzip und Bruttoprinzip aufgestellt.

Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel umfassen Kassenbestände, Post- und Bankguthaben sowie geldnahe Mittel mit einer Laufzeit von höchstens 90 Tagen. Sie sind zum Nominalwert bewertet.

Festgeldanlagen

Festgeldanlagen enthalten festverzinsliche Festgelder mit einer Laufzeit von ursprünglich 90 bis 365 Tagen. Sie sind zum Nominalwert bewertet.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden zum Nominalwert abzüglich betriebswirtschaftlich notwendigen Wertberichtigungen bewertet. Einzelwertberichtigungen der Forderungen werden erfolgswirksam erfasst, wenn objektive Hinweise vorliegen, dass Forderungen nicht vollständig einbringlich sind. Auf dem verbleibenden Bestand werden betriebswirtschaftlich notwendige Wertberichtigungen auf der Altersstruktur der Forderungen sowie aufgrund von Erfahrungswerten gebildet.

Nicht abgerechnete Leistungen

Die Bewertung der erbrachten, aber noch nicht fakturierten Leistungen erfolgt grundsätzlich zum Wert des erwarteten Erlöses, d.h. zum Fakturabetrag abzüglich einer betriebswirtschaftlich notwendigen Wertberichtigung bei erwarteter Uneinbringlichkeit der Forderung (pauschal nach Art der Leistung 1 % oder 10 %). Die Bewertung der teilweise erbrachten Leistung erfolgt grundsätzlich zum Wert des anteiligen erwarteten Erlöses für die bereits erbrachte Leistung, d.h. zum anteiligen Fakturabetrag (abzüglich einer betriebswirtschaftlich notwendigen Wertberichtigung bei erwarteter Uneinbringlichkeit der Forderung).

Vorräte

Vorräte sind unter Berücksichtigung des Niederstwertprinzips entweder zu durchschnittlichen Einstandspreisen oder zum tieferen Marktwert bilanziert. Wertberichtigungen werden vorgenommen, wenn der netto-realiserbare Wert unter den Anschaffungskosten liegt oder die Waren inkurant geworden sind. Lieferanten-Skonti werden als Aufwandsminderung ausgewiesen.

Finanzanlagen

Finanzanlagen beinhalten festverzinsliche Kapitalanlagen (Festgelder mit Laufzeit >365 Tagen), Anteile am Kapital anderer Organisationen unter 20 % mit langfristigem Anlagezweck und Darlehen. Die Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Wertberichtigungen geführt.

Sachanlagen und immaterielle Anlagen

Sachanlagen und immaterielle Anlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger, linearer Abschreibungen bilanziert. Die Aktivierungsuntergrenze der einzelnen Anlagen liegt gemäss VKL, der Verordnung über die Kostenermittlung und die Leistungserfassung durch Spitäler, Geburtshäuser und Pflegeheime in der Krankenversicherung, bei TCHF 10. Anlagen unter diesem Wert werden nicht bilanziert, sondern direkt im Aufwand verbucht.

Rechnungslegungsgrundsätze

Die Nutzungsdauer wird in der Regel in Übereinstimmung mit den Branchenvorschriften von Rekole® bestimmt. Die geschätzte Nutzungsdauer ist im Folgenden aufgeführt:

• Gebäude	33,3 Jahre
• Bauprovisorien	Individuelle Nutzungsdauer gemäss tatsächlicher Dauer der Provisoriumsnutzung
• Einrichtungen und Installationen	20 Jahre
• Mobiliar und Einrichtungen	10 Jahre
• Hardware, Büromaschinen und Kommunikationssysteme	4–5 Jahre
• Fahrzeuge	5 Jahre
• Werkzeuge, Apparate und Geräte, medizintechnische Anlagen	5–8 Jahre
• Software	4 Jahre

Die Nutzungsdauer von Sachanlagen und immateriellen Anlagen wird jährlich überprüft und wo nötig angepasst. Wird eine Aufwendung getätigt, welche die geschätzte Nutzungsdauer einer Sachanlage verlängert, wird der entsprechende Betrag aktiviert.

Wertbeeinträchtigungen von Aktiven

Vermögenswerte, die eine unbestimmte Nutzungsdauer haben (z. B. Grundstücke), werden nicht planmässig abgeschrieben, sondern jährlich auf Wertbeeinträchtigungen geprüft. Für die übrigen, planmässig abgeschrieben Vermögenswerte wird bei jedem Bilanzstichtag geprüft, ob Anzeichen dafür bestehen, dass der Buchwert nicht mehr erzielbar sein könnte. Übersteigt der Buchwert eines Aktivums den realisierbaren Wert, erfolgt eine erfolgswirksame Wertanpassung.

Verbindlichkeiten (kurz- und langfristig)

Verbindlichkeiten umfassen Verpflichtungen aus Lieferungen und Leistungen, übrige kurzfristige Verbindlichkeiten sowie langfristige Finanzverbindlichkeiten. Sie werden zum Nominalwert erfasst.

Rückstellungen (kurz- und langfristig) sowie Eventualverbindlichkeiten

Rückstellungen werden für gegenwärtige Verpflichtungen gebildet, deren Ursprung in einem Ereignis in der Vergangenheit liegt, der Mittelabfluss zur Erfüllung der Verpflichtung wahrscheinlich ist und die Höhe der Verpflichtung zuverlässig geschätzt werden kann. Die Bildung, Verwendung und Auflösung erfolgt erfolgswirksam. Die Auflösung erfolgt über dieselbe Position, wie sie gebildet wurde. Die Veränderungen der Rückstellungen sind im Rückstellungsspiegel im Anhang aufgelistet. Die Eventualverbindlichkeiten und weitere nicht zu bilanzierende Verpflichtungen werden auf den Bilanzstichtag beurteilt und entsprechend offengelegt.

Umsatzerfassung

Eine in der Berichtsperiode erbrachte Leistung wird periodengerecht im Ertrag erfasst. Erlöse werden erfasst, sobald die Leistung erbracht, die Höhe der Erlöse zuverlässig ermittelbar ist und der wirtschaftliche Nutzen wahrscheinlich zufließen wird.

Personalvorsorgeleistungen

Die PDAG sind der Aargauischen Pensionskasse APK und der Vorsorgestiftung VSAO (beides rechtlich selbstständige Stiftungen) angeschlossen. Tatsächliche wirtschaftliche Auswirkungen von Vorsorgeplänen auf das Unternehmen werden auf den Bilanzstichtag berechnet. Die Aktivierung eines wirtschaftlichen Nutzens erfolgt nur, wenn eine positive Auswirkung auf den künftigen Geldfluss erwartet wird (z. B. Beitragssenkung). Wirtschaftliche Verpflichtungen werden gemäss den Bestimmungen zu den Rückstellungen passiviert.

Ertragssteuern

Die Psychiatrischen Dienste Aargau AG sind von der Kapital- und Ertragssteuer befreit.

Transaktionen mit nahestehenden Personen

Als nahestehende Person (natürliche oder juristische) wird betrachtet, wer direkt oder indirekt einen bedeutenden Einfluss auf finanzielle oder operative Entscheidungen ausüben kann. Organisationen, welche direkt oder indirekt ihrerseits von nahestehenden Personen beherrscht werden, gelten ebenfalls als nahestehend. Alle wesentlichen Transaktionen sowie daraus resultierende Guthaben oder Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Personen (hauptsächlich Departemente DGS, BKS und DFR des Kantons Aargau sowie Kantonsspitäler KSA und KSB und HINT AG) werden in der Jahresrechnung offengelegt.

Betriebsfremde Aufwände und Erträge

Die Geschäftstätigkeiten des Kiosks im Begegnungszentrum auf dem Areal der Klinik in Windisch und des Gastronomiebetriebes im Rekrutierungszentrum der Armee in Windisch gelten als betriebsfremde Tätigkeiten.

Kostenrechnung

Die kalkulatorischen Zinsen und Abschreibungen basieren auf Rekole®, den Grundsätzen für das betriebliche Rechnungswesen im Spital. Im betrieblichen Rechnungswesen werden die für die Unternehmenssteuerung und Tarifgestaltung in der langfristigen Gesamtbetrachtung relevanten Normalkosten abgebildet. In Abweichung zu den Abschreibungen nach Swiss GAAP FER wird nach Rekole® der kalkulatorische jährliche Abschreibungswert solange berücksichtigt, bis die entsprechende Anlage nicht mehr genutzt wird (Überabschreibung). Ausserdem basieren die kalkulatorischen Abschreibungen der Immobilien auf dem Brandversicherungswert. Die kalkulatorischen Zinsen nach Rekole® werden auf dem Nettoumlaufs- und Anlagevermögen berechnet. Es kommt gemäss Art. 10a Abs. 4 der Verordnung über die Kostenermittlung und die Leistungserfassung durch Spitäler, Geburtshäuser und Pflegeheime in der Krankenversicherung (VKL) der Zinssatz von 3.7% zur Anwendung.

Erläuterungen zur Jahresrechnung

Beträge in TCHF	2018	2017
1 FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	57'752	23'531
gegenüber Dritten	33'055	14'723
gegenüber Nahestehenden	24'697	8'808
Wertberichtigungen	-969	-1'175
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	56'783	22'356
2 ANDERE KURZFRISTIGE FORDERUNGEN		
Andere kurzfristige Forderungen	590	780
gegenüber Dritten	590	780
gegenüber Nahestehenden	0	0
Wertberichtigungen	-13	-48
Andere kurzfristige Forderungen	577	732
3 NICHT ABGERECHNETE LEISTUNGEN		
Nicht abgerechnete Leistungen	10'355	273
Wertberichtigungen	-298	-27
Nicht abgerechnete Leistungen	10'057	246
4 VORRÄTE		
Medikamente	364	361
Verbrauchsmaterial	156	132
Lebensmittel	55	57
Treibstoff, Energie	100	137
Textilien	236	257
Vorräte	911	944
Wertberichtigungen auf Vorräte	-442	-419
Vorräte	469	525

Erläuterungen zur Jahresrechnung

Beträge in TCHF	2018	2017
5 AKTIVE RECHNUNGSABGRENZUNGEN		
Emissionskosten und Agio aus Anleihe (netto)	147	185
Übrige aktive Rechnungsabgrenzungen	1'099	906
Aktive Rechnungsabgrenzungen	1'246	1'091

Beträge in TCHF	Festgelder	Beteiligungen	Darlehen	Total
6 FINANZANLAGEN				
Anschaffungskosten 2018				
Stand per 01.01.2018	0	208	0	208
Abgänge	0	0	0	0
Stand per 31.12.2018	0	208	0	208
Kumulierte Wertberichtigungen 2018				
Stand per 01.01.2018	0	-208	0	-208
Wertberichtigungen	0	0	0	0
Stand per 31.12.2018	0	-208	0	-208
Buchwert per 31.12.2018	0	0	0	0
Anschaffungskosten 2017				
Stand per 01.01.2017	30'880	208	830	31'918
Zugänge/Abgänge	-30'880	0	-830	-31'710
Stand per 31.12.2017	0	208	0	208
Kumulierte Wertberichtigungen 2017				
Stand per 01.01.2017	0	-208	830	-1'038
Wertberichtigungen	0	0	-830	830
Stand per 31.12.2017	0	-208	0	-208
Buchwert per 31.12.2017	0	0	0	0

Das Darlehen des externen IT-Dienstleistungsunternehmens wurde im Geschäftsjahr 2017 vollständig zurückbezahlt.

Die HINT AG erbringt Dienstleistungen im IT-Bereich zugunsten der angeschlossenen Aktionäre sowie weiterer Institutionen im Gesundheits- und Sozialbereich.

7 | BETEILIGUNGSGESELLSCHAFT

Gesellschaft	Sitz	Aktienkapital Beträge in TCHF	Kapitalanteil 2018	Kapitalanteil 2017
HINT AG	Lenzburg	1'000	17 %	17 %

Erläuterungen zur Jahresrechnung

Beträge in TCHF	Anlagen im Bau	Grundstücke & Gebäude	Mobiliar & Einrichtungen	Medizin-technische Anlagen	Übrige Sachanlagen	Total
8 SACHANLAGEN						
Anschaffungskosten 2018						
Stand per 01.01.2018	16'275	118'702	4'839	286	2'538	142'640
Zugänge	12'542	75	1'272	1	780	14'670
Umgliederung	-66	9	0	0	57	0
Abgänge	0	0	-125	-49	-73	-247
Stand per 31.12.2018	28'751	118'786	5'986	238	3'302	157'063
Kumulierte Wertberichtigungen 2018						
Stand per 01.01.2018	0	-34'127	-3'777	-223	-1'901	-40'028
Abschreibungen	0	-6'861	-341	-30	-324	-7'556
Abgänge	0	0	87	49	73	209
Stand per 31.12.2018	0	-40'988	-4'031	-204	-2'152	-47'375
Buchwert per 01.01.2018	16'275	84'575	1'062	63	637	102'612
Buchwert per 31.12.2018	28'751	77'798	1'955	34	1'150	109'688
Anschaffungskosten 2017						
Stand per 01.01.2017	8'783	106'469	6'664	286	2'493	124'695
Zugänge	7'492	12'233	197	0	135	20'057
Abgänge	0	0	-2'022	0	-90	-2'112
Stand per 31.12.2017	16'275	118'702	4'839	286	2'538	142'640
Kumulierte Wertberichtigungen 2017						
Stand per 01.01.2017	0	-28'016	-5'482	-131	-1'726	-35'355
Abschreibungen	0	-6'111	-317	-92	-265	-6'785
Abgänge	0	0	2'022	0	90	2'112
Stand per 31.12.2017	0	-34'127	-3'777	-223	-1'901	-40'028
Buchwert per 01.01.2017	8'783	78'453	1'182	155	767	89'340
Buchwert per 31.12.2017	16'275	84'575	1'062	63	637	102'612

Es bestehen keine unbebauten Grundstücke. In den Geschäftsjahren 2017 und 2018 sind keine Anlagen in Leasing und keine verpfändeten Anlagen vorhanden.

Erläuterungen zur Jahresrechnung

Beträge in TCHF	Software in Entwicklung	Software	Total
9 IMMATERIELLE ANLAGEN			
Anschaffungskosten 2018			
Stand per 01.01.2018	351	2'672	3'023
Zugänge	153	242	395
Umgliederung	-178	178	0
Stand per 31.12.2018	326	3'092	3'418
Kumulierte Wertberichtigungen 2018			
Stand per 01.01.2018	0	-1'802	-1'802
Abschreibungen	0	-358	-358
Stand per 31.12.2018	0	-2'160	-2'160
Buchwert per 01.01.2018	351	870	1'221
Buchwert per 31.12.2018	326	932	1'258
Anschaffungskosten 2017			
Stand per 01.01.2017	181	1'891	2'072
Zugänge	351	600	951
Abgänge	-181	181	0
Stand per 31.12.2017	351	2'672	3'023
Kumulierte Wertberichtigungen 2017			
Stand per 01.01.2017	0	-1'509	-1'509
Abschreibungen	0	-293	-293
Stand per 31.12.2017	0	-1'802	-1'802
Buchwert per 01.01.2017	181	382	563
Buchwert per 31.12.2017	351	870	1'221

In den Geschäftsjahren 2017 und 2018 sind keine Anlagen in Leasing und keine verpfändeten Anlagen vorhanden.

Erläuterungen zur Jahresrechnung

Beträge in TCHF	2018	2017
10 VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN		
Verbindlichkeiten aus Geschäftstätigkeit	2'707	2'407
Verbindlichkeiten aus Investitionstätigkeit	4'118	1'692
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6'825	4'099
11 PASSIVE RECHNUNGSABGRENZUNGEN		
Abgrenzungen Personal und Sozialwerke (u.a. nicht bezogene Zeitguthaben)	2'315	3'862
Vorauszahlungen/Abgeltungen	1'422	1'315
Übrige passive Rechnungsabgrenzungen	711	760
Passive Rechnungsabgrenzungen	4'448	5'937

Beträge in TCHF	Tarifrisiken	Verpflichtungen Personal	Haftpflchtigkeitsrisiken	Andere	Total
12 RÜCKSTELLUNGSSPIEGEL					
Rückstellungen 2018					
Stand per 01.01.2018	0	799	40	474	1'313
Bildungen (inkl. Erhöhungen)	0	115	32	148	295
Auflösungen durch Verwendung	0	-135	0	-266	-401
Auflösungen	0	0	-25	-10	-35
Stand per 31.12.2018	0	779	47	346	1'172
davon kurzfristig	0	0	47	334	381
davon langfristig	0	779	0	12	791
Rückstellungen 2017					
Stand per 01.01.2017	870	718	60	397	2'045
Bildungen (inkl. Erhöhungen)	0	199	20	300	519
Auflösungen durch Verwendung	0	-118	-5	-208	-331
Auflösungen	-870	0	-35	-15	-920
Stand per 31.12.2017	0	799	40	474	1'313
davon kurzfristig	0	0	40	456	496
davon langfristig	0	799	0	18	817

Die anderen Rückstellungen beinhalten Reform- und Restrukturierungskosten sowie ökotechnische Rückbaukosten.

Erläuterungen zur Jahresrechnung

Beträge in TCHF	2018	2017
13 LANGFRISTIGE FINANZVERBINDLICHKEITEN		
Anleihe 2014–2022, Zinssatz 0.75%	60'000	60'000
Im Geschäftsjahr 2014 wurde eine öffentliche Anleihe zu 100.576 % mit einer festen Laufzeit bis 10.10.2022 ausgegeben für die Finanzierung von Spitalinfrastruktur. Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert. Der Saldo aus Emissionskosten und Agio wurde unter den aktiven Rechnungsabgrenzungen aktiviert. Die Abgrenzung wird linear über die Laufzeit der Anleihe aufgelöst.		
14 AKTIENKAPITAL		
Die Psychiatrischen Dienste Aargau AG haben 85'300 Namenaktien zu einem Nennwert von CHF 1'000 ausgegeben.		
15 GEWINNRESERVEN		
Nicht ausschüttbare gesetzliche Reserven	2'662	2'381
Zweckgebundene Reserven Spitalgebäude (Projekt Gesamtsanierung Psychiatrie Königsfelden)	22'190	18'140
Gebundene Reserven	24'852	20'521
Freie Reserven	1'561	1'561
Gewinnvortrag	8	12
Jahresergebnis	6'145	5'607
Gewinnreserven	32'566	27'701

16 | RÜCKLAGENFONDS BKS

Beträge in TCHF	Stand per 01.01.2018	Bewegungen		Stand per 31.12.2018
		Einlagen	Entnahmen/Verwendung	
Rücklagenfonds BKS	839	185	-134	890
Beträge in TCHF	Stand per 01.01.2017	Bewegungen		Stand per 31.12.2017
		Einlagen	Entnahmen/Verwendung	
Rücklagenfonds BKS	642	243	-46	839

17 | ZWECKGEBUNDENER FINANZIERUNGSFONDS PDAG

Beträge in TCHF	Stand per 01.01.2018	Bewegungen		Stand per 31.12.2018
		Einlagen	Entnahmen/Verwendung	
Erneuerungsfonds für Klinikinfrastruktur	0	0	0	0
Beträge in TCHF	Stand per 01.01.2017	Bewegungen		Stand per 31.12.2017
		Einlagen	Entnahmen/Verwendung	
Erneuerungsfonds für Klinikinfrastruktur	57	0	-57	0

Erläuterungen zur Jahresrechnung

Beträge in TCHF	2018	2017
18 ANDERER SACHAUFWAND		
Lebensmittelaufwand	3'116	3'070
Haushaltsaufwand	3'820	4'350
Nicht aktivierbare Anlagen / Kleinanschaffungen	925	719
Verwaltungs- und Informatikaufwand	8'711	8'770
Übriger Aufwand	2'694	2'854
Total	19'266	19'763

19 | VORSORGEVERPFLICHTUNGEN

Beträge in TCHF	Über-/Unterdeckung Vorsorgeeinrichtungen per 31.12.2017	Wirtschaftlicher Anteil der Organisation per 31.12.2017	Vorsorgeaufwand im Geschäftsjahr 2018
Vorsorgepläne mit Überdeckung (APK)	0	0	6'062
Vorsorgepläne mit Überdeckung (VSAO)	122	0	1'281
Total	122	0	7'343

Beträge in TCHF	Über-/Unterdeckung Vorsorgeeinrichtungen per 31.12.2016	Wirtschaftlicher Anteil der Organisation per 31.12.2016	Vorsorgeaufwand im Geschäftsjahr 2017
Vorsorgepläne mit Überdeckung (APK)	0	0	5'966
Vorsorgepläne mit Überdeckung (VSAO)	0	0	1'242
Total	0	0	7'208

Der Ausweis des wirtschaftlichen Nutzens per 31.12.2018 basiert auf der dem Bilanzstichtag vorangehenden Jahresrechnung der Vorsorgeeinrichtungen (Abschluss per 31.12.2017). Die Aargauische Pensionskasse APK wies per 31.12.2017 einen technischen Deckungsgrad von 104.4 % aus. Ohne Aufrechnung der Arbeitgeberbeitragsreserve mit Verwendungsverzicht beträgt der Deckungsgrad 94.7 %. Daher wird keine Überdeckung ausgewiesen. Per Ende 2018 wird laut provisorischen Angaben mit einer Erhöhung des BVG-Deckungsgrades auf rund 99 % gerechnet. Infolge fehlender Möglichkeiten, definitive Zahlen der APK vor deren Medienkonferenz am 7. Mai 2019 zu erhalten, wird die Vorsorgeverpflichtung des Jahres 2017 ausgewiesen. Die definitiven Zahlen der Vorsorgestiftung VSAO sind per Veröffentlichung des Abschlusses der Psychiatrischen Dienste Aargau AG ebenfalls nicht bekannt. Laut provisorischen Angaben liegt der BVG-Deckungsgrad per 31.12.2018 leicht über 106 %. Der technische Deckungsgrad 2017 lag bei 113.0 %. Infolge fehlender definitiver Zahlen werden auch bei der Vorsorgestiftung VSAO die Zahlen der Jahresrechnung der Vorsorgeeinrichtung per 31.12.2017 offengelegt.

Die dem GAV unterstellten Mitarbeitenden sowie Mitarbeitende mit Einzelarbeitsvertrag sind bei der APK in einem Vorsorgeplan versichert. Die dem GAV unterstellte Ärzteschaft ist bei der VSAO versichert. Es gilt bei beiden Plänen das Beitragsprimat.

Gegenüber den Vorsorgeeinrichtungen bestanden per 31.12.2018 keine Verbindlichkeiten (Vorjahr TCHF 0).

Erläuterungen zur Jahresrechnung

Der Ausweis der Vergütungen erfolgt in Übereinstimmung mit dem Vergütungsreglement der Psychiatrischen Dienste Aargau AG. In den Vergütungen sind sämtliche Beiträge an die Sozialversicherungen enthalten. Es handelt sich dabei nicht um eine Offenlegung nach der Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften (VegüV).

Beträge in TCHF	2018	2017
20 PERSONALAUFWAND		
Löhne medizinische Bereiche / Kliniken	70'700	71'425
Löhne Supportbereiche	13'857	13'970
Arzthonoraraufwand	45	95
Arzthonorar- und Lohnaufwand	84'602	85'490
Sozialversicherungsaufwand	14'516	14'150
Anderer Personalaufwand	2'143	2'299
Personalaufwand	101'261	101'939
21 PERSONALBESTAND		
Anzahl Stellen (inklusive Auszubildende)	1'006.1	975.1
Anzahl Angestellte (inklusive Auszubildende)	1'255	1'221
22 VERGÜTUNGSBERICHT		
Verwaltungsrat		
Dr. Christiane Roth, Präsidentin bis 6.6.2018	30.4	65.1
Dr. Kurt Aeberhard, Präsident seit 7.6.2018, Vizepräsident bis 6.6.2018	76.8	55.0
Judith Meier, Vizepräsidentin seit 7.6.2018	53.7	47.2
Prof. Dr. Ulrich Schnyder	51.1	46.6
Dr. Markus Wyss	54.3	46.7
Edgar Näf (Austritt 2.5.2017)	0.0	18.4
Gesamtvergütung Verwaltungsrat	266.3	279.0
Geschäftsleitung		
Gesamtvergütung Geschäftsleitung	2'789.6	2'965.0
Mitglied mit höchster Vergütung: Klinikleiter/Chefarzt	404.6	405.3
23 FINANZAUFWAND		
Zinsen	542	498
Übriger Finanzaufwand	23	16
Finanzaufwand	565	514

Erläuterungen zur Jahresrechnung

Transaktionen mit Nahestehenden basieren auf marktüblichen Vertragsformen und Konditionen.

Beträge in TCHF	2018	2017
24 OFFENLEGUNG ZU NAHESTEHENDEN		
Bilanz		
Flüssige Mittel (Kontokorrent)	7'645	59'129
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	24'697	8'808
Nicht abgerechnete Leistungen	4'983	13
Aktive Rechnungsabgrenzungen	21	114
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	345	199
Passive Rechnungsabgrenzungen	1'544	1'261
Erfolgsrechnung		
Betriebsaufwand	6'592	7'168
Betriebsertrag	59'683	58'293
25 NICHT BILANZIERT LEASINGVERBINDLICHKEITEN UND LANGFRISTIGE MIETVERTRÄGE		
Verbindlichkeiten aus langfristigen Mietverträgen	3'918	1'923
davon fällig in den nächsten 5 Jahren	1'753	1'760
Leasingverbindlichkeiten	0	0

Erläuterungen zur Jahresrechnung

Beträge in TCHF	2018	2017
26 AUSGEGLIEDERTE FONDS		
Der Kontokorrent des PDAG-Fonds-Vereins, aufgeteilt in die vier Fonds, wird in der Bilanz der PDAG auf der Passivseite als Verbindlichkeit ausgewiesen.		
Kontokorrent PDAG-Fonds-Verein	3'818	3'850
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	3'321	3'025
Andere kurzfristige Verbindlichkeiten	7'139	6'875
PDAG-Fonds-Verein		
Kontokorrent Psychiatrische Dienste Aargau AG	3'818	3'850
Übrige Aktiven	24	19
Kapital PDAG-Fonds-Verein	3'842	3'869
Patientenfonds Anfangsbestand	1'534	1'568
Spenden, Beiträge und Aktivitäten	2	1
Zinseinnahmen	0	0
Ausgaben für Patienten und übrige Ausgaben	-8	-35
Neuer Saldo Patientenfonds	1'528	1'534
Personalfonds Anfangsbestand	1'317	1'333
Spenden und Aktivitäten	0	0
Zinseinnahmen	0	0
Ausgaben für Personal und übrige Ausgaben	-14	-16
Neuer Saldo Personalfonds	1'303	1'317
Forschungsfonds Anfangsbestand	1'018	1'018
Sponsoring, Forschungsbeiträge und Aktivitäten	0	2
Zinseinnahmen	0	0
Ausgaben für externe Dienstleistungen, übriger Sachaufwand	-7	-2
Neuer Saldo Forschungsfonds	1'011	1'018
Kapital PDAG-Fonds-Verein	3'842	3'869

Die Geschäftsleitung der Psychiatrischen Dienste Aargau AG dankt allen Spendern und Sponsoren herzlich für die wertvolle Unterstützung.

Erläuterungen zur Jahresrechnung

Beträge in TCHF	2018	2017
27 HONORARE REVISIONSGESELLSCHAFT		
Revisionsdienstleistungen	35	36
Andere Dienstleistungen	71	188
Total	106	224

28 | EVENTUALVERBINDLICHKEITEN

Zwei Liegenschaften auf dem Areal Königsfelden wurden durch den Bund mit Baubeiträgen subventioniert. Bei Einstellung des Betriebes, Zweckentfremdung des Bauwerks oder bei der Übertragung auf eine nicht gemeinnützige Rechtsträgerschaft besteht eine Rückerstattungspflicht. Der rückzahlbare Betrag verringert sich linear über die Laufzeit der Mindestnutzungsdauer.

Liegenschaft Sternbild	1'000	1'261
Pavillon P7	738	454
Total	1'738	1'715

Es bestehen keine weiteren Bürgschaften, Garantieverpflichtungen oder Pfandbestellungen an Dritte.

29 | SEGMENTSBERICHTERSTATTUNG

Als Grundversorger erbringen die Psychiatrischen Dienste Aargau AG ambulante und stationäre Leistungen der Psychiatrie. Die Unternehmenssteuerung auf Stufe des Verwaltungsrates erfolgt für sämtliche spitalbetrieblichen Leistungen in einem Segment. Es wird zudem auch keine Segmentierung nach geografischen Märkten vorgenommen. Die betriebsfremden Tätigkeiten sind in der Erfolgsrechnung separat ausgewiesen.

30 | RISIKOBEURTEILUNG

Verwaltungsrat und Geschäftsleitung führen regelmässig eine Risikobeurteilung durch. Allfällige Massnahmen, welche sich aus der Risikobeurteilung ableiten, werden zeitnah eingeleitet und deren Umsetzung verfolgt. Die mehrjährige strategische Unternehmensplanung, der unternehmensweite Controllingprozess, der einheitliche Budgetprozess, das interne Kontrollsystem (IKS) und Rahmenbedingungen schaffende Weisungen und Richtlinien wirken sich risikominimierend aus. Durch den Risikomanagementprozess werden die wesentlichen Risiken aktiv durch die verantwortlichen operativen Organisationseinheiten bewirtschaftet.

31 | EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Es sind keine buchungs- oder offenlegungspflichtigen Ereignisse zwischen Bilanzstichtag und Genehmigung dieser Jahresrechnung eingetreten.

Die vorliegende Jahresrechnung wurde vom Verwaltungsrat am 3. April 2019 genehmigt und unterliegt der Genehmigung des Aktionärs an der Generalversammlung vom 17. Mai 2019.

Antrag des Verwaltungsrates über die Verwendung des Bilanzgewinns 2018

Beträge in TCHF	2018	2017
Zur Verfügung der Generalversammlung		
Gewinnvortrag Vorjahr	8	12
Jahresgewinn	6'145	5'607
Bilanzgewinn	6'153	5'619
Gewinnverwendung		
Zuweisung gesetzliche Reserven	308	281
Ausschüttung einer Dividende	1'280	1'280
Zuweisung an gebundene Reserven Spitalgebäude	4'560	4'050
Vortrag auf neue Rechnung	5	8
Bilanzgewinn	6'153	5'619

2018 unter Vorbehalt Entscheid Regierungsrat.

Psychiatrische Dienste Aargau AG

Windisch

Bericht der Revisionsstelle an die Generalversammlung zur Jahresrechnung 2018



Bericht der Revisionsstelle an die Generalversammlung der Psychiatrische Dienste Aargau AG

Windisch

Bericht zur Prüfung der Jahresrechnung

Prüfungsurteil

Wir haben die Jahresrechnung der Psychiatrische Dienste Aargau AG – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2018, der Erfolgsrechnung, dem Eigenkapitalnachweis und der Geldflussrechnung für das dann endende Jahr sowie dem Anhang, einschliesslich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft.

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung (Seiten 18 bis 34) ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Psychiatrische Dienste Aargau AG zum 31. Dezember 2018 sowie deren Ertragslage und Cashflows für das endende Jahr in Übereinstimmung mit den Swiss GAAP FER und entspricht dem Schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards (PS) durchgeführt. Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der Jahresrechnung“ unseres Berichts weitergehend beschrieben.

Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den schweizerischen gesetzlichen Vorschriften und den Anforderungen des Berufsstands, und wir haben unsere sonstigen beruflichen Verhaltenspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Unser Prüfungsansatz

Überblick



Gesamtwesentlichkeit: CHF 1'450'000

Zur Durchführung angemessener Prüfungshandlungen haben wir den Prüfungsumfang so ausgestaltet, dass wir ein Prüfungsurteil zur Jahresrechnung als Ganzes abgeben können, unter Berücksichtigung der Organisation, der internen Kontrollen und Prozesse im Bereich der Rechnungslegung sowie der Branche, in welcher die Gesellschaft tätig ist.

Als besonders wichtigen Prüfungssachverhalt haben wir das folgende Thema identifiziert:

- Umsatzrealisierung stationäre und ambulante Patientenbehandlungen

PricewaterhouseCoopers AG, Bleichmattstrasse 43, 5000 Aarau
Telefon: +41 58 792 61 00, Telefax: +41 58 792 61 10, www.pwc.ch

PricewaterhouseCoopers AG ist Mitglied eines globalen Netzwerks von rechtlich selbständigen und voneinander unabhängigen Gesellschaften.

Bericht der Revisionsstelle



Wesentlichkeit

Der Umfang unserer Prüfung ist durch die Anwendung des Grundsatzes der Wesentlichkeit beeinflusst. Unser Prüfungsurteil zielt darauf ab, hinreichende Sicherheit darüber zu geben, dass die Jahresrechnung keine wesentlichen falschen Darstellungen enthält. Falsche Darstellungen können beabsichtigt oder unbeabsichtigt entstehen und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden kann, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieser Jahresrechnung getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen können.

Auf der Basis unseres pflichtgemässen Ermessens haben wir quantitative Wesentlichkeitsgrenzen festgelegt, so auch die Wesentlichkeit für die Jahresrechnung als Ganzes, wie nachstehend aufgeführt. Die Wesentlichkeitsgrenzen, unter Berücksichtigung qualitativer Erwägungen, erlauben es uns, den Umfang der Prüfung, die Art, die zeitliche Einteilung und das Ausmass unserer Prüfungshandlungen festzulegen sowie den Einfluss wesentlicher falscher Darstellungen, einzeln und insgesamt, auf die Jahresrechnung als Ganzes zu beurteilen.

Gesamtwesentlichkeit	CHF 1'450'000
Herleitung	1% vom Betriebsertrag
Begründung für die Bezugsgrösse zur Bestimmung der Wesentlichkeit	Als Bezugsgrösse für die Bestimmung der Wesentlichkeit wählen wir den Betriebsertrag, da die Psychiatrische Dienste Aargau AG einen öffentlichen Leistungsauftrag erfüllen und die für den finanziellen Leistungsausweis der Psychiatrische Dienste Aargau AG massgebenden Tarife weitgehend reguliert sind.

Wir haben mit dem Audit Committee vereinbart, diesem im Rahmen unserer Prüfung festgestellte, falsche Darstellungen über CHF 145'000 mitzuteilen; ebenso alle falschen Darstellungen unterhalb dieses Betrags, die aus unserer Sicht jedoch aus qualitativen Überlegungen eine Berichterstattung nahelegen.

Umfang der Prüfung

Unsere Prüfungsplanung basiert auf der Bestimmung der Wesentlichkeit und der Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Darstellungen der Jahresrechnung. Wir haben hierbei insbesondere jene Bereiche berücksichtigt, in denen Ermessensentscheide getroffen wurden. Dies trifft zum Beispiel auf wesentliche Schätzungen in der Rechnungslegung zu, bei denen Annahmen gemacht werden und die von zukünftigen Ereignissen abhängen, die von Natur aus unsicher sind. Wie in allen Prüfungen haben wir das Risiko der Umgehung von internen Kontrollen durch die Geschäftsleitung und, neben anderen Aspekten, mögliche Hinweise auf ein Risiko für beabsichtigte falsche Darstellungen berücksichtigt.

Berichterstattung über besonders wichtige Prüfungssachverhalte aufgrund Rundschreiben 1/2015 der Eidgenössischen Revisionsaufsichtsbehörde

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemässen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung der Jahresrechnung des aktuellen Zeitraums waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung der Jahresrechnung als Ganzes und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.



Umsatzrealisierung stationäre und ambulante Patientenbehandlungen

Besonders wichtiger Prüfungssachverhalt

Unser Prüfungsvorgehen

Die Umsatzrealisierung wird in der Anhangangabe Rechnungslegungsgrundsätze zur Jahresrechnung beschrieben.

Der Umsatz stationäre Patientenbehandlung der Psychiatrische Dienste Aargau AG (PDAG) beträgt im Geschäftsjahr 2018 CHF 91'329 Tausend und der Umsatz ambulante Patientenbehandlung beträgt CHF 35'801 Tausend.

Die Prüfung dieser beiden Umsatzströme stellt einen besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar da der Prozess der Umsatzermittlung komplex ist.

Beide Umsatzströme haben gemeinsam, dass die erbrachten Leistungen in verschiedenen Subsystemen erfasst und an das Buchführungssystem übermittelt werden. Inhärente Risiken sind die unvollständige oder fehlerhafte Erfassung oder Übermittlung der Leistungsdaten, was in der Folge zu fehlerhafter Abrechnung und Verbuchung führen kann.

Aus den gleichen Gründen besteht ein Risiko, dass erbrachte, aber zum Stichtag noch nicht abgerechnete Leistungen unvollständig oder unangemessen bilanziert werden.

Umsatzrealisierung stationäre Patientenbehandlung

Im Umsatzbereich stationäre Patientenbehandlung basiert die Fakturierung auf der richtigen und vollständigen medizinischen Kodierung der Fälle, welche auf Basis der dokumentierten Diagnosen, Symptomintensität und Aufenthaltsdauer erfolgt.

Der Gesamtertrag eines Patientenfalles ergibt sich aus dem ermittelten Kostengewicht gemäss Klassifikation von TARPSY multipliziert mit dem Tagesgrundpreis (Baserate) und den abrechenbaren Pfeigetagen sowie den allfälligen Zusatzentgelten.

Die Baserate basiert auf vereinbarten Tarifen zwischen dem Spital, den Versicherungen und dem Wohnkanton des jeweiligen Patienten.

Umsatzrealisierung ambulante Patientenbehandlung

Die ambulanten Leistungen umfassen zum einen sämtliche ärztlichen und technischen Leistungen, welche basierend auf den Vorgaben im TARMED-Tarifwerk abgerechnet und mit dem festgelegten

Wir haben die folgenden Prüfungshandlungen für die Beurteilung der Vollständigkeit und Richtigkeit sowie der korrekten Umsatzabgrenzung der stationären und ambulanten Patientenbehandlungen vorgenommen:

Wir haben den spitalinternen Prozess von der Leistungserfassung bis zur Fakturierung der stationären und ambulanten Leistungen sowie die Existenz der vom Management durchgeführten Kontrollen bezüglich der Vollständigkeit und Richtigkeit der Umsätze beurteilt.

Umsatzrealisierung stationäre Patientenbehandlung

Wir haben die Entwicklung des stationären Umsatzes anhand der Fallzahlen sowie Schweregrade mit dem Management auf Basis der durch die PDAG erstellten Analysen besprochen.

Wir haben die Umsätze bei den stationären Patientenbehandlungen stichprobenweise geprüft bezüglich der korrekten Kodierung, der Anwendung der korrekten Tarife der jeweiligen Kostenträger sowie der Bezahlung.

Bezüglich der Abgrenzung der erbrachten, aber zum Bilanzstichtag noch nicht fakturierten stationären Patientenbehandlungen haben wir zusätzlich zu den oben beschriebenen Prüfungshandlungen anhand von Stichproben beurteilt, ob

- für zum Bilanzstichtag noch nicht abgeschlossene Fälle der anteilige Umsatz im Berichtsjahr angemessen ist und
- die Bewertung mit der im neuen Jahr vorgenommenen Fakturierung übereinstimmt.

Umsatzrealisierung ambulante Patientenbehandlung

Wir haben die Entwicklung des ambulanten Umsatzes anhand der Fallzahlen mit dem Management auf Basis der durch die PDAG erstellten Analysen besprochen.

Wir haben anhand einer Stichprobe die zulässige Kombination von TARMED-Leistungen sowie die korrekte Hinterlegung der einzelnen Taxpunkte im Buchführungssystem geprüft. Weiter wurde geprüft, ob eine zusätzliche in Rechnung gestellte und



Taxpunktwert multipliziert werden. Der Taxpunkt-
wert wird zwischen dem Spital und den Versiche-
rungen vereinbart. Bei gewissen Leistungen vergü-
ten die Kostenträger zusätzliche Pauschalen.

Zum anderen können die erbrachten Laboranalyse-
leistungen, die abgegebenen Medikamente und Me-
dizinalprodukte nach den jeweiligen Vorgaben ab-
gerechnet werden.

verbuchte Pauschale mit der vertraglichen Verein-
barung übereinstimmt.

Wir haben mittels einer Stichprobe die Bezahlung
der Fakturen geprüft.

Bezüglich der nicht abgerechneten Leistungen ha-
ben wir auf Basis einer Stichprobe geprüft, ob die
Bewertung mit der im neuen Jahr vorgenommenen
Fakturierung übereinstimmt.

Unsere Prüfung der Umsätze der stationären und
ambulanten Patientenbehandlungen sowie der
nicht abgerechneten Leistungen hat keine berichts-
würdigen Feststellungen ergeben.

Verantwortlichkeiten des Verwaltungsrates für die Jahresrechnung

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Aufstellung einer Jahresrechnung, die in Übereinstimmung mit den Swiss GAAP FER ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt, und den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten entspricht, sowie für die internen Kontrollen, die der Verwaltungsrat als notwendig feststellt, um die Aufstellung einer Jahresrechnung zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist. Bei der Aufstellung der Jahresrechnung ist der Verwaltungsrat dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Geschäftstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Geschäftstätigkeit – sofern zutreffend – anzugeben sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Geschäftstätigkeit anzuwenden, es sei denn, der Verwaltungsrat beabsichtigt, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder Geschäftstätigkeiten einzustellen, oder hat keine realistische Alternative dazu.

Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der Jahresrechnung

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die Jahresrechnung als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und einen Bericht abzugeben, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Mass an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz sowie den PS durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieser Jahresrechnung getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz sowie den PS üben wir während der gesamten Prüfung pflichtgemässes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus:

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen in der Jahresrechnung, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Ausserkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.



- beurteilen wir die Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängenden Angaben.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.
- schlussfolgern wir über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Geschäftstätigkeit durch den Verwaltungsrat sowie auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Geschäftstätigkeit aufwerfen kann. Falls wir die Schlussfolgerung treffen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bericht auf die dazugehörigen Angaben im Anhang der Jahresrechnung aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Berichts erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Gesellschaft von der Fortführung der Geschäftstätigkeit zur Folge haben.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt der Jahresrechnung einschliesslich der Angaben im Anhang sowie, ob die Jahresrechnung die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass eine sachgerechte Gesamtdarstellung erreicht wird.

Wir tauschen uns mit dem Verwaltungsrat bzw. dessen zuständigem Ausschuss aus, unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Prüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschliesslich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung erkennen.

Wir geben dem Verwaltungsrat bzw. dessen zuständigem Ausschuss auch eine Erklärung ab, dass wir die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten haben und uns mit ihnen über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte austauschen, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit und – sofern zutreffend – damit zusammenhängende Schutzmassnahmen auswirken.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit dem Verwaltungsrat bzw. dessen zuständigem Ausschuss ausgetauscht haben, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung der Jahresrechnung des aktuellen Zeitraums waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Bericht, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schliessen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder wir bestimmen in äusserst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in unserem Bericht mitgeteilt werden soll, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

Bericht der Revisionsstelle



Bericht zu sonstigen gesetzlichen und anderen rechtlichen Anforderungen

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht, und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG



Gerhard Siegrist
Revisionsexperte
Leitender Revisor



Sven Rumpel
Revisionsexperte

Aarau, 3. April 2019

Herausgeber

Psychiatrische Dienste Aargau AG, Windisch

Gesamtverantwortung und Konzept

Jean-François Andrey, M.H.A., CEO

Sandra Voegeli, Assistenz CEO

Fotografie

Alex Spichale

huggenbergerfries Architekten AG

Palma Fiacco

Pat Wettstein

Gestaltung und Realisation

Gutzwiller Kommunikation und Design AG, Aarau

Psychiatrische Dienste Aargau AG

Zürcherstrasse 241, 5210 Windisch

Postadresse:

Postfach 432, 5201 Brugg

T 056 462 21 11, F 056 462 21 22

info@pdag.ch, www.pdag.ch

Titelbild

Visualisierung des Neubaus «Magnolia»